

Sommer-Semester 2004

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

d e s

Instituts für Germanistik I

-Deutsche Sprache, Ältere deutsche Literatur, Niederdeutsche
Sprache und Literatur, Skandinavistik-

und des

Instituts für Germanistik II

-Neuere deutsche Literatur und Medienkultur-

der Universität Hamburg

Wichtige Termine Sommer-Semester 2004

Dauer der Vorlesungszeit im SS 2004:	01.04.2004-30.09.2004
Orientierungswoche für StudienanfängerInnen:	25.03.2004-31.03.2004
Erster Vorlesungstag:	01.04.2004
Letzter Vorlesungstag:	14.07.2004
Pfingstferien:	
Letzter Vorlesungstag:	29.05.2004
Erster Vorlesungstag:	07.06.2004

Redaktionsschluss für IfG I: 28.01.2004

Änderungen / Ergänzungen: Schwarzes Brett im IfG I und IfG II sowie im Internet

Institut für Germanistik I Sprechzeiten der Lehrenden im Sommersemester 2004

01.04.04 – 14.07.04

Name	(42838-) Raum	App.Nr.	Sprechstunden
Beutin, Dr. Paul-Wolfgang		2626 370	nur nach tel. Vereinb. 04159/ 575

Bieberstedt , Dr. Andreas	6163 363	ab 08.04. Di u. Do jew. 11-12
Boeters , Prof. Dr. Max	2626 370	n.V. 040-82 45 38
Borck , Prof. Dr. Karl-Heinz		n.V. 44 98 66
Braunmüller , Prof. Dr. Kurt	2539 260	ab 06.04. Di 12-13 (nur n. Voranm.); Do 12-13
Brinker , Prof. Dr. Klaus	2728 371	ab 15.04. Do 13-14
Bührig , Dr. Kristin	4779 1419	ab 06.04. Di 15.30-16.30 – Studienberatung Mi 17-18
Bungarten , Prof. Dr. Theo	4788 360	ab 29.03. Mo 13-14; Mi 9-10
Freytag , Prof. Dr. Hartmut	2719 312	ab 16.04. Fr 13.15-14.15 und n. V. – Studienberat.
Freytag , Prof. Dr. Wiebke	4791 311	ab 02.04. Fr 14.30-15.00; Do 14.00-14.30
Gerke , Prof. Dr. Ernst	2626 370	siehe Schwarzes Brett - Studienberatung
Habel , Prof. Dr. Christopher	42883- F 427 2416/2417	Vogt-Kölln-Str.30/WSV siehe Schwarzes Brett
Hagemann , Dr. Jörg	4784 369	ab 01.04. Do 16.30-17.30 Studienberatung+Sprechstunde
v. Hahn , Prof. Dr. Walter	42883- Phil 371 2433/2434 F234	ab 05.04. Mo 14 i. Stellungen F234a; ab 06.04. Di 11/IfG 1 (Vogt-Kölln-Str. 30/Tel.: 42883-2433/2434. App. IfG I : 4780
Henkel , Prof. Dr. Nikolaus	4783/4792 309	ab 13.04. Di 12; Mi 12
Hennig , Dr. Beate	2045 1411	ab 07.04. Mi 11-12
Hennig , Prof. Dr. Jörg	2721 356	ab 05.04. Mo 11-12; Di 12-13
Kjaer , Else	6520 263	ab 06.04. Di 15
Leppin , Dr. Rena	2720 313	ab 07.04. Mi 12-13 Studienberatung
Meier , Prof. Dr. Jürgen	2545 1410	nach Vereinbarung
Möhn , Prof. Dr. Dieter	4778 1420	Mi 07.04.; 19.05.; 09.06.; 07.07. jew. 10-11.30
Mulagk , Dr. Karl-Heinz	2626 370	ab 07.04. Mi 12-13
Presch , Prof. Dr. Gunter	4787 303	ab 08.04. Do 15.30

Rehbein , Prof. Dr. Jochen	5933 1306	ab 07.04. Mi 14-16
Redder , Prof. Dr. Angelika	2727 319	ab 06.04. Di 14-15
Reinitzer , Prof. Dr. Heimo	2564 1412	siehe Schwarzes Brett
Roth , Dr. des. Detlef	6245 301	ab 06.04. Di 11-12; Mi 11-12
Sager , Prof. Dr. Svend	4776 355	ab 07.04. Mi 10-11; Fr 15-16
Schmidt-Kraebel , Prof. Dr. Susanne	2626 370	siehe gesonderte Anschläge (Phil 370)
Schröder , Prof. Dr. Ingrid	2723 365	ab 06.04. Mo 15-16; Di 10-12
Svensson , Dr. Christina	2046 261	ab 07.04. Mi 11-12
Utnes , Astrid	3378 262	ab 05.04. Mo 12-13

Sprechzeiten der Lehrbeauftragten im Sommersemester 2004

	(42838-)	App.Nr. Raum	
Friedrichs , Dörte			n.V. Tel.: 432 29 56
Greve , Dorothea IGdJ			n.V. (Tel.: 677 34 90, 11-14); Di vor d.Veranst. i.
Haefs , Gabriele			siehe Schwarzes Brett
Heydrich , PD Dr. Wolfgang	7254 371		n.V. Tel.: 46961505; e-mail: heydrich@clubvolt.de
Hocke , Dr. Michael	7254 361		ab 08.04. Do 10.30-11.30 nach dem Plenum
Lenz , Claudia			siehe Schwarzes Brett

Deutsch als Fremdsprache	(42838-)	App.Nr. Raum	Sprechstunden
Andert, Annelie		5447 1351	ab 13.04. Di 13-14
Großkopf, Dr. Sabine		3891 1353	ab 07.04. Mi 13-14
Junk, Hildegard		5447 1351	ab 19.04. Mo 13-14 (im Wechsel wöchentlich mit Fr. Klever)
Klever, Jacomijn		5447 1351	ab 19.04. Mo 13-14 (im Wechsel wöchentlich mit Fr. Junk)
Kratzert, Juliane		5447 1351	n. V. nach dem Kurs
Krohn, Doris		3891 1353	ab 15.04. Do 13-14

Studienfachberater im Institut für Germanistik I

(Sommersemester 2004 – 01.04. –14.07.04)

Dr. Kristin Bührig

Raum: Phil 1419, Tel.: 42838-4775
Sprechstunde: ab 07.04. Mi 17-18

Prof. Dr. Hartmut Freytag

Raum: Phil 312, Tel.: 42838- App. 2719
Sprechstunde: ab 16.04. Fr 13.15-14.15 und n. V.

Dr. Jörg Hagemann

Raum: Phil 369, Tel.: 42838- App. 4784
Sprechstunde: ab 01.04. Do 16.30-17.30

Dr. Rena Leppin

Raum: Phil 313, Tel.: 42838- App. 2720
Sprechstunde: ab 07.04. Mi 12-13

Prof. Dr. Ernst Otto Gerke

Raum: Phil 319, Tel.: 42838- App. 2626
Sprechstunde: siehe Schwarzes Brett

Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 304, Tel.: 42838- App. 4779
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13

Bibliothek des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 350, Tel.: 42838-App. 2722
Öffnungszeiten: Mo - Do 9.30 bis 21; Fr 9.30 bis 20
(Von 8.30 bis 9.30 Eingang durch die Bibliothek im 4. Stock möglich)
Wochenendausleihe: Fr ab 13 Rückgabe: Mo bis 11
In der vorlesungsfreien Zeit wird die Bibliothek jeweils um 1 Stunde früher geschlossen.

Skandinavistik-Bibliothek

Räume: Phil 251-254, Tel.: 42838- App. 2707
Öffnungszeiten: Mo – Do 8.30 – 19.00; Fr 8.30 – 17.30
Wochenendausleihe Fr 12.30-15.30
Eingang über die Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik, **Phil 152**

Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen

Geschäftsstelle: Phil 1302, Tel.: 42838- App. 6171
Öffnungszeiten: Mo 10 -15; Mi 12 -17

ECTS – Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen

Im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen gilt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an SOKRATES-Programmen die nachfolgende Bewertungs- und Umrechnungstabelle:

Veranstaltungstyp	Zeitaufwand	(Leistungs-)Nachweis	Credits
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		1
	2 SWS		2

	3 SWS		3
	4/5 SWS	Teilnahmebestätigung für Studierende aus dem Ausland/Eintrag im Belegbogen	4
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		2
	2 SWS		4
	3-5 SWS	Mdl. Prüfung (ca. 15 Min.) bzw. Kolloquium oder Referat im Seminarplenum	6
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		3
	2 SWS		6
	3-5 SWS	Klausur	8
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		4
	2 SWS		8
	3-5 SWS	Schriftliche Hausarbeit	10
Sprachlehr- veranstaltungen	2 SWS		4
	3 SWS		6
	4 SWS	Mündliche Prüfung/Klausur	8

Skandinavistik

Seminare Ib

07.152 Kurt Braunmüller

Die skandinavischen Sprachen im paarweisen Kontrast

2 s t .

M i

1 0 - 1 2

U h r

P h i l

7 3 2

Beginn 07.04.2004

Dieses Seminar wendet sich an alle Fachstudierenden im 2. oder *besser erst im 4. Semester* (abhängig von der sehr sicheren Beherrschung der ersten skandinavischen Sprache). In drei Blöcken zu ca. je einem Monat sollen Dänisch mit Schwedisch, Schwedisch mit Norwegisch [Bokmål; mit einem Überblick über das Nynorsk] und Norwegisch mit Dänisch kontrastiert werden, sodass ein rasches Verstehen beim Lesen, aber auch beim Hören der jeweils anderen Sprache möglich wird. In einem Exkurs wird auch das Nynorsk und sein

Verhältnis zum Bokmål kurz dargestellt.

Im Mittelpunkt der Vergleiche stehen die grammatischen Bereiche Graphemik, Phonetik, Phonologie und Morphologie sowie Besonderheiten im lexikalischen Bereich. Die Syntax wird auch berücksichtigt, allerdings nur insofern größere Abweichungen auftreten.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in einer skandinavischen Sprache sowie in Linguistik (Seminar Ia), nur Fachstudierende. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme sowie ständige aktive Mitarbeit.

Dieses Seminar wird mit einer halbstündigen mündlichen Gruppenprüfung in der letzten Semesterwoche abgeschlossen und ist *obligatorisch für Haupt- wie Nebenfachstudierende*.

Literatur:

Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. vollständig überarb. Auflage. Tübingen/Basel: Francke (UTB 1635; bitte anschaffen) o d e r

Braunmüller, Kurt (1998): *De nordiske språk*. Oslo: Novus [norweg./skand. Ausgabe für Studierende, die skand. Texte problemlos lesen können, beruht auf der 2. überarb. Auflage; kann bei rechtzeitiger Vorbestellung über mich verbilligt bezogen werden (EUR 22,--)].

Karker, Allan / Lindgren, Birgitta / Løland, Ståle (eds.) (1997): *Nordens språk*. Oslo: Novus [gibt einen sehr kurzen Abriss über alle Sprachen des Nordens, auch solche nicht-germanischen Ursprungs].

07.153 Kurt Braunmüller
Landeskunde Skandinaviens
2st. Mi 12-14 Phil 271

Beginn: 07.04.2004

In diesem einführenden Kurs soll es darum gehen, verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in den skandinavischen Ländern von heute kennen und verstehen zu lernen. U.a. sollen behandelt werden: der Staatsaufbau, die politischen Parteien, das Rechtssystem, das Sozialsystem, die Massenmedien (Presse, Rundfunk, Fernsehen), das Schulsystem. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der jüngeren Geschichte der skandinavischen Länder liegen (20. Jh., Nordischer Rat, Europäische Union etc.).

Teilnahmevoraussetzungen: sehr sichere Lesekompetenz in einer skandinavischen Sprache.

Literaturhinweis:

Es werden keine Literaturhinweise in Buchform mehr gegeben, da das Internet hierfür wesentlich bessere und vor allem aktuellere Informationen liefert. Einen ersten Zugang erhält man u.a. über die Archive deutscher und skandinavischer Tageszeitungen und anderer Periodika. Im Übrigen liefern *Suchmaschinen* wie www.google.de schnell die gewünschten Informationen.

07.154 Kurt Braunmüller
Färöisch: Grammatische Beschreibung und geschichtliche Entwicklung
2 s t . D i 1 0 - 1 2 P h i l 2 5 9

Beginn: 06.04.2004

Dieser Kurs möchte in die grammatische Struktur des heutigen Färöischen (Varietät von Tórshavn) einführen. Wir beginnen mit dem Erlernen der Ausspracheregeln, lernen die

Phonologie und Morphologie der kleinsten westnordischen Sprache kennen und beschäftigen uns schließlich mit den Grundzügen der Syntax.

Im anderen Teil des Seminars wird es um die geschichtliche Entwicklung des Färöischen seit dem Altwestnordischen gehen. Bei entsprechenden Vorkenntnissen der Teilnehmer kann diese Entwicklung mit der der westnorwegischen Dialekte bzw. Nynorsk und/oder dem Isländischen kontrastiert werden.

Ziel ist es, das heutige Färöische in seiner Struktur wie in den Grundzügen seiner historischen Entwicklung zu begreifen.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandener Kurs Linguistik Ia sowie starkes Interesse für sprachwissenschaftliche Fragestellungen. Von Vorteil sind Kenntnisse im Altnordischen oder im Nynorsk.

Literatur (zur ersten Orientierung):

Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. Aufl. Tübingen/Basel: Francke (UTB 1635), Kap. 5 (dasselbe Kap. in der norwegischen Ausgabe *De nordiske språk*. Oslo: Novus 1998). -- In diesem Kapitel finden sich weitere Literaturhinweise. --

Lehrbücher:

Lockwood, W. B. (1977): *An introduction to modern Faroese*. 3. unveränd. Auflage. Tórshavn: Føroya Skúlabókagrunnur [auf die Gegenwartssprache bezogen, teilweise bes. in den Texten veraltet].

Lockwood, W. B. (1983): *Die färöischen Sigurdlieder nach der Sandoyarbók. Mit Grammatik und Glossar*. Tórshavn: Føroya Frøskaparfelag [eine historisch orientierte Einführung].

Thráinsson, Höskuldur / Petersen, Hjalmar P. / Jacobsen, Jógvan í Lon / Hansen, Zakaris (im Druck): *Faroese: An overview for students and researchers*. Tórshavn [Erscheinungsdatum noch ungewiss].

Weiterführende Werke:

Braunmüller, Kurt / Jacobsen, Jógvan í Lon (eds.): *Moderne lingvistiske teorier og færøsk*. Oslo: Novus 2001. [hier wird die neueste Forschung zusammengefasst].

07.155 **Gabriele Haefs**

Übersetzung aus dem Norwegischen

2st. Mi 14-16 Phil 259

Beginn: 07.04.2004

In dieser Lehrveranstaltung soll anhand der praktischen Arbeit an Texten eine Einführung in die Übersetzungsarbeit gegeben werden. Geplant sind Texte aus vielen Genres (wie Roman, Theaterstück, Lyrik, bereits übersetzte Klassiker, die neu übersetzt werden), die unterschiedliche sprachliche Anforderungen stellen: Slang, historische Ausdrucksweisen, Umgangssprache, besondere Probleme beim Übersetzen von Jugendbüchern, Kriminalromane.

Neben den Übersetzungsübungen soll auch eine Einführung in das Berufsbild überhaupt gegeben werden: Wie werde ich Übersetzer/in, was wird verlangt, wie bewerbe ich mich bei Verlagen/ Redaktionen. Im Laufe des Semesters soll in gemeinsamer Arbeit auf jeden Fall eine Erzählung übersetzt werden, die danach auch in einem Buch veröffentlicht wird.

07.156 **Claudia Lenz**

Der zweite Weltkrieg als Gegenstand zwischen den Generationen in norwegischen

Familien

2 s t .

M o

1 2 - 1 4

P h i l

7 3 2

Beginn: 05.04.2004

Das Seminar ist Bestandteil der laufenden Forschung zur norwegischen Teilstudie des Forschungsprojekts „Vergleichende Tradierungsforschung“. In dem Projekt wird die Weitergabe von Vergangenheitsvorstellungen im Gespräch zwischen den Generationen in sieben europäischen Ländern (Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Serbien) und in Israel erforscht. Dabei wird insbesondere untersucht, welche Gegenwartswirksamkeit Bilder und Vorstellungen von der nationalsozialistischen Expansion und dem Zweiten Weltkrieg haben, die in Erinnerungsgemeinschaften wie der Familie tradiert werden, und in welchem Verhältnis diese zum kognitiven Geschichtswissen stehen, wie es etwa in der Schule vermittelt wird.

Nach einem Überblick über skandinavische Forschungen zum Thema der Deutungen und Umgangsweisen mit dem 2. Weltkrieg in Erinnerungskultur und Geschichtspolitik wendet sich das Seminar der Frage der intergenerationellen Weitergabe von Erinnerungen in Familien zu, wie sie von Harald Welzer et.al. in dem deutschen Projekt „Tradierung von Geschichtsbewusstsein“ untersucht wurde. Anhand dieses Projektes wird auch die Auswertungsmethode der Untersuchung vorgestellt. Im Anschluss daran werden die Studierenden selbst mit Interviewmaterial aus der laufenden norwegischen Studie arbeiten (Codierung der Interviews nach einem vorliegenden Auswertungsleitfaden). Dies erfolgt während einer einmonatigen Phase des Semesters in Kleingruppen. Die Ergebnisse werden am Ende des Semesters im Plenum zusammengetragen und anhand aktueller norwegischer Literatur und gesellschaftspolitischer Debatten diskutiert.

Grundlage der Teilnahme an diesem Seminar sind **gute Norwegisch-Kenntnisse**.

Es besteht die Möglichkeit, durch die Teilnahme an dem Codieren der Interviews einen Schein zu erwerben.

Seminarleitung:

Claudia Lenz Dr. phil., Politikwissenschaftlerin, Wiss. Mitarbeiterin der Forschungsgruppe "Vergleichende Tradierungsforschung" (wiss. Leitung Norwegen), Universität Witten/Herdecke; „Senter for studier av Holocaust og livssynsminoritetets stilling i Norge“, Oslo.

Literatur:

Bryld, Claus / Warring Anette, 1998, Besættelsestiden som kollektiv erindring. Historie- og traditionsforvaltning af krig og besættelse 1945-1997. Roskilde.

Eriksen, Anne, 1995, Det var noe annet under krigen. 2. Verdenskrig i norsk kollektivtradisjon. Oslo.

Jensen, Olaf, 2000, Zur gemeinsamen Verfertigung von Text in der Forschungssituation. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research [Online-Journal], 1. Jg., 2, 32 Absätze, abrufbar über: <http://qualitative-research.net/fqs>

Lenz, Claudia (2003). Haushaltspflicht und Widerstand. Erzählungen norwegischer Frauen über die deutsche Besatzung 1940-45 im Lichte nationaler Vergangenheitskonstruktionen. Tübingen

Ugelvik Larsen, Stein (red.) 1999, I krigens kjølvann. Nye sider ved norsk krigshistorie og etterkrigstid.

Welzer, Harald, 2001, Kumulative Heroisierung. Nationalsozialismus und Krieg im Gespräch zwischen den Generationen. Mittelweg 36, 10 Jg., 2, 57-73.

Welzer, Harald; Moller, Sabine & Tschuggnall, Karoline, 2002, "Opa war kein Nazi." Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt am Main

07.157 **Christina Svensson**

Literatur "Kärleksromanen hos Hjalmar Söderberg och Selma Lagerlöf".

2st. Do 12-14 Phil 256/58

Beginn: 01.04.2004

Kärleksromanen som genre och som populärlitteratur blir föremål för analys och i samband med detta anläggs ett sociologiskt perspektiv och kvinnors läsning diskuteras. Kärleksynen hos Selma Lagerlöf och Hjalmar Söderberg problematiseras och jämförs. Dekadensbegreppet, Femme fatale och Femme fragile blir centrala utgångspunkter för analysen.

Litteratur.

Selma Lagerlöf, "En herrgårdssägen".

Selma Lagerlöf, Herr Arnes penningar"

Hjalmar Söderberg, "Doktor Glas".

Hjalmar Söderberg, "Den allvarsamma leken".

Hjalmar Söderberg, „Gertrud“

Sekundärlitteratur.

Claes Ahlund, "Medusas huvud", 1994.

Vivi Edström, "Selma Lagerlöf, livets vågspel", 2002.

Carola Hilmes, „Die Femme fatale“, 1990.

Lisbeth Larsson, „En annan historia. Om kvinnors läsning och svensk veckopress“, 1990.

Anders Öhman, „Populärlitteratur“, 2002.

07.158 **Else Kjær**

Skriftlige øvelser (Schriftliche Übungen, Linguistik/Literatur)

2st. Di 15-17 Phil 259

Beginn: 06.04.2004

I forbindelse med kursus IV afholdes en øvelsesrække, der sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige sprogfærdighed mhp den skriftlige eksamen i slutningen af sommersemestret.

Deltagerne skal således være indstillet på at påtage sig en del skriftligt forarbejde, der vil danne forudsætning for de grammatiske/sproglige/stilistiske problemer, der vil blive taget op i timerne.

Det er desuden tanken at træne deltagerens evne til stilistisk og sprogligt korrekt at oversætte fra dansk til tysk og omvendt.

Da der ikke senere i studieforløbet tilbydes kollokvier i skriftlig fremstilling mhp afsluttende eksamen, anbefales kurset også varmt til studerende, der står for at skulle skrive speciale eller gå op til endelig eksamen (hoved-/bifag med dansk som 1. sprog).

I løbet af kurset skal deltagerne bestræbe sig på at lære:

1. - at beherske dansk som skriftsprog, dvs. få en rimelig almen skriftlig udtryksfærdighed på dansk.
2. - at bearbejde et tekstmateriale ud fra en given opgaveformulering.
3. - at inddrage egne refleksioner i en sammenhæng med det givne materiale.
4. - at oversætte rimelig godt og korrekt.

For at opnå disse færdigheder vil sproglige problemer der volder særlige vanskeligheder på dansk, blive indgående behandlet og grammatiske regler blive gennemgået.

Litteratur:

Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken - Håndbog i dansk grammatik for udlændinge, 1994

Galberg Jacobsen H.: Sæt nyt komma, 1996
Galberg Jacobsen, H. & P. Skyum Nielsen: Dansk sprog - en grundbog, 1996
Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen : Håndbog i Nudansk, 1988
Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996
Heltberg ,E. & C. Kock :Skrivehåndbogen, 1997
Hjørnager Pedersen V., Niels Krogh-Hansen: Oversættelsehåndbogen, 1994
Holm, L.: Oversættelsesteori og praksis, 1994
Øckenholt M.: Dansk er svært, 2001
Rienecker,L. & flere: Den gode opgave, 1997
Rienecker,L. & P. Stray Jørgensen: Opgaveskrivning på videregående uddannelser, 1999
Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskabens siden nykritikken, 2000
Toftgaard Andersen, S.: Talemåder i dansk, 2001

07.159 **Else Kjær**

Dansk fonetik og fonologi

2st. Do 12-14 Phil 719

Beginn: 01.04.2004

Det er en kendsgerning at udtalen af dansk volder udlændinge store problemer. Hensigten med dette kursus er at opøve de studerendes evne til en korrekt udtale af dansk rigsmål og til uden vanskeligheder at forstå talt dansk. I kurset vil der blive gennemgået regler for udtale af vokaler, diftonger og konsonanter, regler for tryk og stød i udtalen af det enkelte ord og endelig regler for udtale, tryk, stød og ordreduktion i sætningsammenhæng.

Gennem talrige lytte- og transskriptionsøvelser vil disse regler blive omsat og gennemprøvet i praksis.

Kurset henvender sig til danskstuderende på alle trin og andre interesserede skandinavistikstuderende.

Litteratur:

Becker-Christensen, C.: Bogstav og lyd, 1988
Brink, L., Lund, J., Heger, S. & Normann Jørgensen, J.: Den Store Danske Udtaleordbog, 1991
Kastrup Keller, G.: Min udtale 1 – 2, 1990
Kristiansen, F., F. Gregersen, I.L. Pedersen: Dansk sproglære, 1996
Sørensen, J.: Dansk fonetik, 2003
Thorborg, L.: Dansk talesprog i praksis, 2000

Seminare II

07.160 **Kurt Braunmüller**

Grundfragen der Soziolinguistik und der Dialektologie

2 s t . D o 1 0 - 1 2

Ph il

1 0 1 3

Beginn: 01.04.2004

In diesem Hauptseminar soll es darum gehen, etwas mehr über die Teilgebiete der Linguistik der skandinavischen Sprachen zu erfahren, die sich mit den sprachlichen *Varietäten* befassen. M.a.W., es wird um die sozialen und räumlichen Unterschiede in den festlandsskandinavischen Sprachen von heute und deren Beschreibung mittels verschiedener Methoden gehen.

Ziel dieses Seminars ist es, einige grundlegende Methoden und Arbeitsweisen der

Soziolinguistik sowie der modernen Dialektologie kennen zu lernen. Gleichzeitig soll aber auch faktisches Wissen über die betreffenden Varietäten vermittelt werden (u.a. Folgen der Urbanisierung, Charakteristika von Jugendsprachen, dialektale Großräume, Dialektabbau und Dialektpflege in Skandinavien).

Teilnahmevoraussetzung: bestandene Zwischenprüfung sowie Interesse für sprachliche Varietäten.

Literaturhinweis (zur allerersten Orientierung):

Die Einführungsliteratur zum Thema 'Soziolinguistik' bzw. 'Sprachsoziologie' ist sehr umfangreich. Oftmals werden dieselben Themenkomplexe behandelt, vornehmlich anhand von Beispielen aus dem angelsächsischen Bereich. Einen guten Forschungsüberblick gibt immer noch der HSK-Band "Soziolinguistik", dessen überarbeitete 2. Auflage jedoch immer noch auf sich warten lässt.

Mæhlum, Brit / Akselberg, Gunnstein / Røyneland, Unn / Sandøy, Helge (2003): *Språkmøte. Innføring i sosiolingvistikk*. Oslo: Cappelen.

Trudgill, Peter (1990): *Sociolinguistics. An introduction to language and society*. London etc.: Penguins.

Veith, Werner H. (2002): *Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit 100 Abbildungen sowie Kontrollfragen und Antworten*. Tübingen: Narr.

Venås, Kjell (1991): *Mål og miljø. Innføring i sosiolingvistikk eller språksosiologi*. Oslo: Novus.

Die einführende Literatur zum Thema 'Dialektologie' ist nicht ganz so umfangreich. Neuere Ansätze, die in Richtung Sozio- und Pragmalinguistik gehen, sind rar, was die gesamtscandinavische Perspektive angeht. Hier dominieren einzelsprachenbezogene Einführungen, wie z.B. die von Helge Sandøy zum Norwegischen (Dialekte, Umgangssprache). Hinzu kommt, dass den Dialekten nur in Norwegen und Jütland eine zentrale Position in Bezug auf die Umgangssprache zukommt. In den anderen Bereichen Skandinaviens steht eher ein historisches und/oder bewahrendes Interesse im Vordergrund. Germanisten seien ausdrücklich aufgefordert, sich anhand der einschlägigen Einführungen vorab zu orientieren (vgl. u.a. Löffler oder Niebaum/Macha). Im Übrigen gibt es auch einen einschlägigen HSK-Band zum Thema 'Dialektologie', der neben Allgemeinem und Methodischen auch Analysen von Phänomenen des Deutschen enthält.

Bandle, Oskar (1973): *Die Gliederung des Nordgermanischen*. Stuttgart/Basel: Helbing & Lichtenhahn.

Mattheier, Klaus J. (1980): *Pragmatik und Soziologie der Dialekte*. Heidelberg: Quelle & Meyer (UTB 994) [Neuauflagen].

07. 161 **Astrid Utnes**

Ny norsk dramatikk.

2st. Mi 14-16 Phil 256/58

Beginn: 07.04.2004

Tre nye norske dramatikere er grunnstammen i dette kurset om ny norsk dramatikk. Med ny menes dramatikk skrevet etter 1965, med dramatikk menes både stykker skrevet for scene (teater og TV) og for radio, altså hørespillet. De tre dramatikere som er plukket ut er sentrale dramatikere fra de siste tredve år i norsk dramatikk, nemlig Sverre Udnæs, Cecilie Løveid og Jon Fosse.

Hva har skjedd innen norsk dramatikk de siste tredve år? Hvilken form for fornyelse har skjedd? Hvilke dramasjangere er representert? Hvilke temaer tas opp?

Vi skal gå nært inn på hver enkelt tekst og se på struktur, ulike virkemidler, tematikk. I noen

grad skal vi også forsøke å se tekstene i forbindelse med ulike dramaformer/dramasjangere (absurd, episk osv.). Kan eventuelle "lån" fra ulike dramatradisjoner eller dramatikere spores, og hvordan fungerer disse i teksten? Hovedpunktet er likevel å lese hver tekst som en individuell dramatisk utforming og å sette hver tekst innenfor forfatterskapets rammer. Derfor kommer vi til å lese flere tekster av hver av de tre forfatterne.

Dramaer (foreløpig liste):

Sverre Udnæs: Aske, 1973
Kollisjonen, 1978
Jon Fosse: Namnet, 1995
Draumen om hausten, 199?
Cecilie Løveid: Måkespiserne, 1982/1983
Maria Q, 1994

Generell og spesiell teori:

Martin Esslin: Theater des Absurden von Brecht bis Pinter, 1996
Elke Platz-Waury: Drama og teater
Albert Camus: Myten om Sisyfoss, 1942
Goetsch: Bauformen des modernen englischen und amerikanischen Dramas, 1977
Harold Pinter: Writing for the Theatre
Marianne Kesting: Das epische Theater, 1989
Ronald Daus: Das Theater des Absurden in Frankreich, 1977
Roland Barthes: Écrits sur le théâtre, 2002 (Tysk: Texte zur Theorie des Theaters, 2002)
Manfred Brauneck: Das Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle, 1996
Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas (1880-1950), 1963/1965

Om de verkene vi skal lese og norsk samtidsdramatikk generelt (foreløpig utvalg):

Asbjørn Aarseth: Har vi en norsk samtidsdramatikk ? Eller den korte Ibsens lange skygge. Nordica Bergensia 17/1998
Alvhild Dvergsdal: Å skrive for scenen. Å skrive om scenen. NB 17/1998
Om Cecilie Løveid:
Merete Morken Andersen (red.): Livsritualer. En bok om Cecilie Løveids dramatikk, 1998
Eivind Tjønneland: Fabelens fragmentering – noen strøtanker om Cecilie Løveids Måkespiserne, Nordica Bergensia 17/1998
Sigrun Borgersen: På kant med genrene. Vinduet 3/1984
Om Jon Fosse:
Jon Fosse: Namnet. Etterord av Leif Johan Larsen
Om Sverre Udnæs:
Henning Howlid Wærp: Om Sverre Udnæs dramatikk. NLÅ, 1997.
Jørgen Sejersted: Spenningsforhold i dramatikken til Sverre Udnæs. Nordica Bergensia 17/1998
Alvhild Dvergsdal: Å skrive for scenen. Nordica Bergensia 17/1998

Sprachlehrveranstaltungen

07.163 **Else Kjær**

Dänisch II

4st. Mo 12-14 Phil 706, Mi 12-14 Phil 719 + Mo und Mi 18-20 Phil 724

Beginn: 05.04.2004

Dänisch II ist die Fortsetzung von Dänisch I und zielt darauf ab, die in diesem Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Außerdem wird Landeskunde als ein natürlicher und wichtiger Teil des Sprachunterrichts integriert. Die Veranstaltung gibt den

Teilnehmern einen gründlichen Einblick in das politische, ökonomische und soziale System in Dänemark.

Der Kurs stellt deshalb große Ansprüche an die Teilnehmer, da sie nicht nur die dänische Sprache in Schrift und Rede beherrschen, sondern auch ein umfangreiches Wissen über Kultur und Gesellschaft erwerben sollen.

Die Texte, die im Kurs behandelt werden sollen, decken ein breites Spektrum der Gattungen und Themen ab, das die Teilnehmer mit unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs, der entsprechenden politischen und sozialen Haltungen sowie Medienformen konfrontieren soll. Dadurch sollen die Studierenden befähigt werden, sich kritisch und nuanciert mit charakteristischen Tendenzen der heutigen dänischen Gesellschaft auseinanderzusetzen.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse geübt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft.

Das Lehrmaterial besteht einerseits aus Lehrbüchern, andererseits aus Zeitungsartikeln, Gedichten und Kurzgeschichten, die in Form von Fotokopien bei der Lektorin erhältlich sind.

Literatur:

Avisartikler

Becker Christensen C. & P. Widell: Nudansk grammatik, 1996

Biørn, M. & H. Hesseldahl: Øvebog i dansk for udlændinge, 1970

Danmarks National Encyklopædi bd.1-

Fiktionstekster

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken, 1994

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen: Håndbog i Nudansk, 1988

Galberg Jacobsen, H.: Sæt nyt komma, 1996

Jeppesen, B. & G. Maribo: Multimediedansk, Danish for Ducklings, 1996

Jeppesen, B. & G. Maribo: Øvebog til Mere Dansk, 1992

Køneke, M. & L. Nielsen: Toeren, 1998

Nielsen, L. & K. E. Eriksen: OSV. Bd. 1-2, 1984

Nielsen, L.: Snak sammen 1, 1991

Nielsen, R.M. & D. Nielsen: Øvebog til rødt og hvidt 3: Til Tiden, 1995

Politikens Hvem Hvad Hvor 2002

Søgaard, H. & G. Kastrup Keller: Min udtale, 1-2, 1990

Thorborg, L.: Dansk grammatik i praksis, 1997

Thorborg, L.: Dansk talesprog i praksis, 1998

07.164 **Else Kjær**

Dänisch IV

4st. Mo 14-16, Mi 16-18 Phil 1304

Beginn: 05.04.2004

Formålet med kurset er først og fremmest at de studerende opnår en færdighed i at foretage en systematisk tekstanalyse og en differentieret tekstfortolkning. De studerende skal lære at formulere sig både skriftligt og mundtligt om fiktive tekster på dansk.

En meget vigtig del af kurset udgøres endvidere af en nærmere gennemgang af de vigtigste litterære stilretninger og metoder gennem de sidste 200 år.

Der vil blive foretaget grundige tekstanalyser af episke, dramatiske og lyriske tekster fra det 19. og 20. århundrede. Kurset udgør en fortsættelse af Dansk III, der forudsættes bestået i

vintersemestret. De litterære metoder og forskellige perioder i dansk litteratur vil blive introduceret i forbindelse med teksteksempler fra alle genrer.

De studerende skal ikke blot deltage regelmæssigt og aktivt i undervisningen, men også bidrage til denne med mundtlige og skriftlige oplæg samt udfærdige en større skriftlig opgave af type og omfang som eksamensopgaven.

Kurset afsluttes med en skriftlig prøve i litterær fortolkning, en litteraturhistorisk placering af en tekst samt oversættelse fra tysk til dansk og omvendt. Dette kursus udgør den afsluttende del af grunduddannelsen i skandinavistik med dansk som hovedsprog. Det henvender sig derfor først og fremmest til danskstuderende, men andre interesserede er meget velkomne.

Litteratur:

Ashley Conrad, N.: Perspektiver i nyere dansk litteratur, 1997
Brandt-Pedersen, F. & A. Rønn-Poulsen: Metodebogen, 1980
Dahlerup, P.: Dekonstruktion, 1991
Dansk litteraturhistorie, bd. 1-9, 1984-85
Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 1-5, 1982
Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 3, 2000
Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 1996
Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001
Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 (Anschaffung empfohlen)
Gall Jørgensen, K.: Stilistik håndbog i tekstanalyse, 1996
Jørgensen, B.H.: Mastetoppe, 1997
Kaspersen, P.: Tekstens stemmer, 1998
Kieler, B. & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 1999
Lund, M.: Novellen, 1997
Martinov, N.: Litterære ismer, 2000
Møller, L.: Om litteraturanalyse, 1995
Nyord, P.: Linjer i dansk litteratur, 1999
Østergaard, A.: Vandmærker, 1999
Politikens litteraturhistorie, bd. 1-6, 1982
Rasmussen, H.: Gads Litteratur Leksikon, 2000
Samlerens antologi af Nordisk Litteratur, bd. 1-11, 1973
Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskaben siden nykritikken, 2000
Skyum-Nielsen, E.: Med luft imellem, 1986

07.165 **Christina Svensson**

Schwedisch II

4st. Mo 8-12 Phil 732 und Do 8-12 Phil 724

Beginn: 05.04.2004

Die Veranstaltung Schwedisch II ist der zweite Teil eines Grundkurses in schwedischer Sprache für Skandinavistikstudierende (Haupt- und Nebenfach).

Soweit möglich - das Sprachlabor hat 20 Plätze -, können auch Hörer aller Fakultäten aufgenommen werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in Grammatik!

Ziel des Grundkurses ist es, die Teilnehmer zu befähigen, sich in der schwedischen Sprache einigermaßen fehlerfrei mündlich und schriftlich zu verständigen und Schwedisch lesen zu können. Der Kurs vermittelt einen zentralen Wortschatz, die Beherrschung wichtiger Idiome sowie grundlegende Kenntnisse in schwedischer Grammatik.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse

vermittelt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft.

Der Kurs wird mit einem schriftlichen Test und einem mündlichen Referat abgeschlossen.

Literatur:

Nybörjarsvenska Folkuniversitetets förlag, 2002

Nybörjarsvenska, Övningsbok, Folkuniversitetets förlag, 2002

Svensk grammatik på tyska, Viberg-Ballardini-Stjärnlöf, Natur & Kultur 1993

07.166 Christina Svensson

Schwedisch IV

4st. Mo 13-15, Mi 12-14 Phil 256/58

Beginn: 05.04.2004

I denna kurs ska framförallt olika litteraturteorier, som narratologiska, strukturalistiska och poststrukturalistiska att användas i analyser av romaner och dikter. Astrid Lindgrens *Mio min Mio* kommer t.ex att analyseras med utgångspunkt i narratologiska och strukturalistiska teorier, medan i analysen av *En herrgårdssägen* tyngdpunkten kommer att ligga på en poststrukturalistisk analys. Dikter av Edith Södergran och Sonja Åkesson kommenteras ur ett feministiskt perspektiv. Riffaterres receptionsinriktade metod kommer också att användas i diktanalyser.

Deltagarna ska göra några mindre skriftliga och muntliga analyser i grupp.

En exkursion planeras i maj till Lunds universitet.

Litteraturvetenskap- en inledning, red. Staffan Bergsten, Studentlitteratur, Lund 1998.

Bergsten, Staffan, *Lyrkläsaarens handbok*, Studentlitteratur, Lund 1994.

Nikolajeva, Maria, *Barnbokens byggklossar*, Studentlitteratur, Lund 1998.

Vinge, Louise, "Blomman vid avgrunden - om Vilhelm Ekelunds 'Lunaria'", *Tidskrift för litteraturvetenskap*, årg. 19, 1990, s 14-24 (kop material).

Dikter av bl.a. Vilhelm Ekelund, "de finlandssvenska modernisterna", "fyrtilisterna" och Sonja Åkesson.

Selma Lagerlöf, *En herrgårdssägen*

Astrid Lindgren, *Mio min Mio*.

07.167 Astrid Utnes

Norwegisch II

4st Di 12-16 Phil 256/58 und Do 14-16 Phil. 1013 und Fr 14-16 Phil 706

Beginn: 06.04.2004

Dieser Kurs stellt eine vierstündige intensive Einführung in die norwegische Sprache für Anfänger dar.

Ziel des Kurses ist es, daß die Teilnehmer einfache norwegische Alltagssprache verstehen und sprechen lernen. Das Hauptgewicht im Unterricht wird deshalb auf der Aussprache, Übungen im Sprachlabor und bei der Konversation liegen. Elementare grammatische Fragen werden auch behandelt. Außerdem sind schriftliche Übungen vorgesehen.

Literatur:

Randi Rosenvinge Schirmer: Et år i Norge.

Norwegisch für Deutschsprachige. (Hempfen Verlag)

Kirsti Mac Donald: Norsk grammatikk for fremmedspråklige.

Lingua Tysk-norsk ordbok. (PONDS)

07.168 **Astrid Utnes**

Norwegisch IV

4 st. Mo 10-12 + Mi 10-12 Phil. 259

Beginn: 05.04.2004

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung vom Literaturkursus Norwegisch III. Anhand von Textbeispielen (Drama, Lyrik, Prosa) sollen die Kenntnisse der norwegischen Literatur, Literaturgeschichte (19. Jahrhundert) und vor allem der Literaturtheorie und literarischen Methode vertieft werden.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Die Veranstaltung wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Literatur.

Fidjestøl m. fl. : Norsk litteratur gjennom tusen år. Teksthistoriske linjer.

Per Thomas Andersen: Norsk Litteraturhistorie.

Eiliv Vinje: Tekst og tolkning

Atle Kittang m.fl.: Moderne litteraturteori. En innføring

Rolf Gaasland: Fortellerens hemmeligheter.

Atle Kittang/Asbjørn Aarseth: Lyriske strukturer

Ole Karlsen, red. : Lyrikk og lyrikklesning

Leif Longum: Å lese skuespill

Elke Platz-Waury: Drama og teater. En innføring

Wellek & Warren : Literaturteori

Nilsen, Romøren m. fl. : Veier til teksten

Pil Dahlerup: Dekonstruktion, 90'ernes litteraturteori

Deutsche Sprache und Literatur

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen

07.181 **Klaus Brinker**

Einführung in die Linguistische Pragmatik

1st. Do 15-16 Phil E

Beginn: 15.04.2004

Die Vorlesung versteht sich als systematische Einführung in zentrale Konzepte der linguistischen Pragmatik. Im Vordergrund stehen dabei

(a) Ansätze, die auf der angelsächsischen Sprechaktphilosophie (Austin, Searle) basieren,

(b) Ansätze, die von der Ethnographie der Kommunikation (Hymes) und der

Ethnomethodologie (Garfinkel u.a.) ausgehen.

Zur Verdeutlichung werden Kommunikationsbeispiele (monologische und dialogische Texte)

aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen herangezogen.

Nach der Darstellung der theoretisch-begrifflichen und methodischen Grundlagen sollen die Auswirkungen pragmatischer Fragestellungen auf verschiedene linguistische Teildisziplinen behandelt werden (z.B. auf die Grammatikforschung, die Text- und Gesprächslinguistik, die Soziolinguistik).

Literatur:

- Austin, J.L.: Zur Theorie der Sprechakte (Original: How to do things with words. 1962). Deutsche Bearbeitung von E. v. Savigny. Stuttgart 1972.
Brinker, K.: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5. Auflage. Berlin 2001.
Brinker, K./Sager, S.F.: Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung . 3. Auflage. Berlin 2001.
Ernst, P.: Pragmalinguistik. Berlin, New York 2002.
Garfinkel, H.: Studies in ethnomethodology. Englewood Cliffs, N.J. 1967.
Hymes, D.: Soziolinguistik. Zur Ethnographie der Kommunikation. Frankfurt 1979; insbes. der Aufsatz "Die Ethnographie des Sprechens" (1962), S. 29-97.
Levinson, S.C.: Pragmatik. Tübingen 1990 (Engl. Original 1983).
Meibauer, J.: Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen 1999.
Searle, J.R.: Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay. Frankfurt (Engl. Original 1969).
Wunderlich, D.: Studien zur Sprechakttheorie. Frankfurt 1976.

07.182 **Angelika Redder**

Grammatik

1st. Di 13-14 Phil F

Beginn: 06.04.2004

Die Vorlesung ist als Überblicksvorlesung konzipiert. Es sollen die wichtigsten Gegenstände grammatischer Forschung - besonders am Deutschen - aufgezeigt und die verschiedenen Bearbeitungen, die im Laufe der Wissenschaftsentwicklung gegeben wurden, dargelegt werden. Auf diese Weise ergibt sich zugleich ein Einblick in die wichtigsten Grammatiktheorien.

07.183 **Jochen Rehbein**

„Sprachtheorie III“

2st. Mi 12-14 Phil 1304

Beginn: 07.04.2004

Sprachanalytische Philosophie, Ordinary Language Philosophy

Austin, Searle, Grice, Schiffer

Sprachpsychologie

Humboldt

Steinthal

Wegener

Vygotsky

Chafe

Grammatiktheorien: Funktionale Grammatik, Generative Grammatik, Kommunikative Grammatik, Rezeptionsgrammatik

Der Aufbau der Sprache als Gerät des Handelns

Wittgenstein

Handlungstheorien: von Wright usw.

Illokution, Proposition

Basishandlungen

Sprachliche Felder

Bühler, Funktionale Pragmatik

Funktionen der Sprache, Methodologie der Sprachanalyse, Taxonomien

Hermeneutik - Erklären und Verstehen

Sapir-Whorf, Sprachliches Handeln im Lexikon, Symbolfeld

Sprachursprung, Sprachwandel, Grammatikalisierung

Gesprochene vs. geschriebene Sprache

Diskurs- und Textanalyse

Arten und Typen und andere Klassifikationen

Sprachenvielfalt, Sprachtypologie

Empfohlene Literatur:

Borsche, Tilman (Hg.) (1996) Klassiker der Sprachphilosophie. Von Platon bis Noam

Chomsky. München: Beck

Dascal, M., Gerhardus, D., Lorenz, K. & Meggle, G. (1992) Sprachphilosophie. Bd. 1 u. 2. Reihe HSK. Berlin: de Gruyter

Coseriu, E. (2003) Geschichte der Sprachphilosophie. Tübingen: Francke

Rehbein, J. (1994) Theorien, sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Brünner, Gisela & Graefen, Gabriele (Hg.) Texte und Diskurse. Opladen: Westdeutscher Verlag, 25-67

((Eine spezifizierte Literaturliste wird am Beginn des Sommersemesters zur Verfügung gestellt.))

Seminare Ia

07.184 **Andreas Bieberstedt**

Einführung in das Studium der Linguistik

3st. Mo 16-19 Phil 271, AG: Do 16-18 Phil 259, 328, 362, 1013

Beginn: 19.04.04

Sprache als Medium der zwischenmenschlichen Verständigung, der Welterschließung und der Selbstdarstellung wird in der Regel unreflektiert und selbstverständlich verwendet. In der Linguistik geht es darum, dieses uns ebenso vertraute wie unbekannte Medium zu analysieren und zu beschreiben. Das Studium der Linguistik soll die Kompetenz einer solchen Beschreibung, Erklärung und kritischen Beurteilung sprachlichen Handelns (in mündlicher und schriftlicher Form) vermitteln.

Aufgaben und Ziele:

Das Seminar führt in die grundlegenden Aspekte des Fachs Linguistik ein. Vorgestellt werden die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren. Einen wichtigen Schwerpunkt nimmt die Vermittlung des für die

sprachwissenschaftliche Arbeit notwendigen Begriffsinstrumentariums ein. Zugleich sollen wissenschaftliche Hilfsmittel (linguistische Handbücher / Wörterbücher) vorgestellt und Probleme der Literaturbeschaffung (Bibliothek und Bibliographien) sowie der wissenschaftlichen Darstellung (Referate, Hausarbeiten) erörtert werden.

Den Ausgangspunkt des Seminars bilden alltägliche Erfahrungen mit Sprache, die in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Erörtert werden die Bedingungen und Funktionen sprachlichen Handelns sowie die einzelnen Ebenen der Sprache: die Text-, die Satz-, die Wort- und die Lautebene. Die erworbenen theoretischen Kenntnisse sollen auf konkrete Textbeispiele angewandt und auf diese Weise gefestigt werden. Ziel ist es, eine solide Basis für ein selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen.

Ablauf:

Das Seminar gliedert sich in jeweils dreistündige Plenumsveranstaltungen und zweistündige AG-Sitzungen. In den AGs sollen die in den Plenumsitzungen vermittelten theoretischen Kenntnisse in Gruppenarbeit auf Texte angewandt und diskutiert werden. Die einzelnen Arbeitsgruppen erstellen für ihre wöchentlichen Sitzungen ein Protokoll, das auf der nachfolgenden Plenumsitzung besprochen wird. Als Leistungsnachweis dienen zwei Protokolle einer AG-Sitzung sowie eine Abschlussklausur.

Literatur:

Linke, A. / Nussbaumer, M. / Portmann, P. R. 2001: Studienbuch Linguistik. Erg. um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 4., unveränd. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)

Pelz, H. 1996: Linguistik. Eine Einführung. Hamburg.

07.185 Kristin Bührig

Einführung in das Studium der Linguistik (DaF)

3st. Mi 9-12 Phil 1304, AG Di 13-15 Phil 259 und 328

Beginn: 14.04.2004

In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennenzulernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) mit Hilfe des Computers vermittelt.

Die Diskussion der Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.

Arbeitsform: Neben den dreistündigen Plenumsitzungen sind zweistündige Arbeitsgruppensitzungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen AGs werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und Formen wissenschaftlichen Arbeitens (Anfertigung von Protokollen und Referaten, Bibliographieren etc.) gemeinsam durchgeführt.

Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, einer Transkription gesprochener Sprache sowie die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates obligatorisch.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.

07.186 Theo Bungarten

Einführung in das Studium der Linguistik

3st. Mo 10-13 Phil 256/258, AG Mo 14-16 Phil 259 und 732

Beginn: 19.04.2004

Aufgaben und Lernziele

Das Einführungsseminar verfolgt zwei Ziele:

1. Die Teilnehmer sollen an einem Beispiel sprachlicher Kommunikation exemplarisch in den Zeichen- und Systemcharakter der Sprache eingeführt werden, dies auch im Vergleich mit nichtsprachlichen Kommunikationsformen. Dabei sollen der nicht-reflektierte Gebrauch von Sprache bewußt gemacht und die Sprache als Untersuchungsgegenstand der Linguistik vorgestellt werden. Es geht dabei um die allgemeinen Funktionen der Sprache im menschlichen Zusammenleben.

2. Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die bestehenden Methoden und Theorien gewinnen, die zum Grundlagenwissen der Linguistik gehören. Neben der sog. Systemlinguistik werden die Teilbereiche Soziolinguistik, Psycholinguistik und Pragmalinguistik in ihren wichtigsten Untersuchungszielen, Methoden und Ergebnissen vorgestellt.

Arbeitsformen

Im Plenum skizzierende Darstellung von ling. Wissen durch den Seminarleiter; gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Problemstellungen; Vortrag und Diskussion von Arbeitsgruppenthemen.

In den Arbeitsgruppen Vor- und Nachbereitung der Plenumsarbeit; Erarbeitung der gewählten Gruppenthemen für das Plenum..

Als Leistungsnachweis gelten die Erarbeitung eines Gruppenthemas und dessen Vortrag anhand eines Thesenpapiers im Plenum sowie eine Abschlußklausur.

07.188 Jörg Hagemann

Einführung in das Studium der Linguistik

3st. Do 13.30-16.00 Phil 732, AGs Do 12.00-13.30 Phil 328, 362, 732, 1304

Beginn: 08.04.2004

In diesem Einführungsseminar sollen grundlegende Kenntnisse für die wissenschaftliche Analyse sprachlicher Kommunikation vermittelt werden. Nach einer Einführung in Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sollen zentrale Fragestellungen und Beschreibungsmethoden der Linguistik auf konkretes sprachliches Material angewandt und hinsichtlich ihrer Tragweite beurteilt werden. Als Beispiele dienen vor allem Texte, mit denen wir täglich umgehen (Zeitungsberichte, Werbung etc.), sowie Gespräche, die wir täglich führen (beim Bäcker, mit Freunden am Telefon etc.) oder die täglich stattfinden (Talkshow etc.)

Den Ausgangspunkt des Seminars bildet die Untersuchung von Sprache in Kommunikationssituationen. Die Vergegenwärtigung allgemeiner Bedingungen des Sprachgebrauchs dient dazu, die wichtigsten Grundbegriffe im Hinblick auf den Handlungsaspekt von Sprache (Pragmatik) herauszuarbeiten. Diese sollen sowohl auf schriftliche (Textlinguistik) als auch auf mündliche Äußerungsformen (Gesprächslinguistik) angewandt werden. Auf dieser Grundlage soll eine Auseinandersetzung mit weiteren Kerngebieten der Linguistik stattfinden: mit der Semantik, die die Beziehung zwischen sprachlichem Zeichen und Bezeichnetem sowie Bedeutungsrelationen untersucht, und mit der Syntax, insbesondere mit grundlegenden grammatischen Kategorien und Relationen. Ziel des Seminars ist es, sprachliche Äußerungen auf diesen Ebenen adäquat beschreiben zu können. Den Studierenden soll darüber hinaus ein Überblick über weitere Teilgebiete der Linguistik (Psycholinguistik, Soziolinguistik) vermittelt werden.

Ergebnisse der Gruppenarbeit werden in der anschließenden Plenumsveranstaltung

vorgestellt und diskutiert. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die regelmäßige und vor allem aktive Teilnahme am Seminar. Leistungsnachweis: Protokoll, Probe-Hausarbeit, Abschlussklausur.

Literatur:

Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. [Hrsg.] (1996): Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel 'Phonetik und Phonologie' von Urs Willi. 3., unveränderte Aufl. Tübingen: Niemeyer.

07.189 **Michael Hocke**

Einführung in das Studium der Linguistik

3st. Do 8.00–10.15 Phil 271, AGs Fr 8.30–10.00 Phil 256/58, 259, 271

Beginn: 08.04.2004

Zur Thematik:

Sprechen...

... erscheint so selbstverständlich wie essen, trinken, schlafen.

Doch bei näherer Betrachtung ahnt man, welche komplizierte Zusammenhänge sich hinter dem

Sprechen und dem Phänomen der Sprache verbergen. Dieser komplexe Hintergrund ist Gegenstand der modernen Sprachwissenschaft: der Linguistik.

Hauptthema des Seminars ist die Systemlinguistik. Daneben geht es um Sozio-, Psycho- und Pragmalinguistik. Einführend gibt es einen Abriss über die vergleichende Sprachwissenschaft und Informationen über neue Theorien, wie Sprache entstanden ist und sich entwickelt hat.

Die Systemlinguistik erforscht die Sprachstruktur. Sie gliedert sich grob in Phonologie (Lautlehre), Morphologie (Formenlehre), Syntax (Satzbau) und Semantik (Bedeutungslehre). Alle wichtigen Konzepte werden vorgestellt: so die Auffassung de Saussures, der als Begründer der modernen Sprachwissenschaft gilt, die generative Transformationsgrammatik Chomskys, die Valenzgrammatik von Tesnière – um nur drei zu nennen. Auch semantisch (inhaltlich) orientierte Lehren wie die Wortfeldtheorie werden erörtert.

In der erwähnten Soziolinguistik geht es um die Beziehungen zwischen Sprache und gesellschaftlicher Gruppenzugehörigkeit von Sprechern/Hörern. Themen sind u. a. Dialekte, Schichtensprache, Fachsprache und Jugendsprache.

Die Psycholinguistik befasst sich u. a. mit dem Zusammenhang zwischen Sprache und Denken, mit dem Spracherwerb von Kindern und mit Sprachstörungen.

Die Pragmalinguistik schließlich beschäftigt sich mit den Faktoren, die beim sprachlichen Handeln eine Rolle spielen. Dabei geht es um die kommunikative Kompetenz (Fähigkeit) des Menschen – z. B.: Wie erfasst er Situationen? Wie teilt er Intentionen mit? Wie fügt er sich in Konventionen? Die Sprechakttheorie von Austin bietet hier einen guten Ansatz.

Ziel des Seminars...

...ist, das Wissen über die Sprache zu erweitern und so unser wichtigstes kommunikatives „Werkzeug“ bewusster und erfolgreicher einzusetzen.

Ablauf:

Das Seminar ist 5-stündig. Am Donnerstag findet die 3-stündige Plenumsitzung statt, und am Freitag treffen sich die Arbeitsgruppen mit den Tutoren für zwei Stunden

Seminarscheine:

Voraussetzungen für einen Schein sind regelmäßige Mitarbeit im Plenum und in den AGs

sowie ein Referat bzw. eine Hausarbeit (5–8 Maschinenseiten).

Literatur:

Gross, Harro: Einführung in die germanistische Linguistik, München 1988

Linke/Nussbaumer/Portmann: Studienbuch Linguistik, Tübingen 1996

Eine Auswahlbibliographie liegt ab März im Geschäftszimmer!

Seminare Ib

07.193 Jörg Hagemann

Pragmatik

2st. Do 10-12 Phil 1304

Beginn: 01.04.2004

Der Begriff Pragmatik umfasst sowohl kontextabhängige Aspekte der Sprachstruktur als auch Prinzipien des Sprachgebrauchs und Sprachverstehens. Die linguistische Pragmatik befasst sich mit solchen Bedeutungsaspekten von Äußerungen, die allein unter Rückgriff auf den semantischen Gehalt der verwendeten Wörter nicht ohne weiteres in den Griff zu bekommen sind. Im pragmatischen Zugriff werden die Funktionen von sprachlichen Äußerungen und die darin zum Ausdruck kommenden Propositionen in Abhängigkeit von ihren situationsspezifischen Verwendungen untersucht.

Zu den zentralen Phänomenen, die durch pragmatische Theorien erklärt werden sollen, gehören die Deixis, Konversationsimplikaturen, Präsuppositionen, Sprechakte und Aspekte der Konversationsstruktur. Im Seminar sollen wichtige Theorieansätze zu den genannten Phänomenen vorgestellt und diskutiert werden.

07.194 Walther von Hahn

Entwurf und Entwicklung einer Web-Version „Einführung in die Linguistik“

2st. Di 9-11 Cip-Pool Phil 159, Phil 1304

Voraussetzung: Teilnahme am Kompaktkurs am 24.-26.03.04

Beginn: 06.04.2004

Inhaltliche Beschreibung:

Die Studenten sollen eine WWW-Version einer zu entwerfenden Einführung in die Linguistik verfassen und in ein zu entwickelndes Gesamtkonzept einstellen. Dabei sollen die inhaltlichen, didaktischen und methodischen Fragen eines Mediums zwischen e-Learning und elektronischem Buch erörtert werden und jeder Teilnehmer (je nach Seminargröße in Gruppen) ein inhaltliches Gebiet verantwortlich abdecken. Im Zentrum steht die Auswahl sowie die textuelle und mediale Darstellung eines inhaltlichen Bereichs, nicht die technische Umsetzung.

Lernziel:

Erarbeitung und Web-Präsentation eines wissenschaftlichen Stoffes lernen und technisch umsetzen. Die technischen Details (z.B. HTML) werden vorausgesetzt oder in einem unbenoteten Kompaktkurs in den Semesterferien davor vermittelt.

Methoden:

Einführung durch den Seminarleiter, Konzeptvortrag (ggf. in Gruppen) Arbeitsstandsberichte

und Abschlußbericht.

Anforderungen:

Kenntnisse in HTML oder Teilnahme an dem Kompaktkurs in der vorlesungsfreien Zeit, regelmäßige Teilnahme während der gesamten Sitzungsdauer, schriftlicher Abschlußbericht.

Literatur:

Linguistische Einführungen. Wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen

07.195 Jörg Hennig

Dialogische Darstellungsformen in den Massenmedien

2st. Di 16-18 Phil 256/58

Beginn: 06.04.2004

In dem Seminar soll der Versuch gemacht werden, mit linguistischen Methoden solche Massenmedientexte zu analysieren, die das Dialogische zum Darstellungsprinzip machen. Damit sind für die Printmedien Interviews und interviewähnliche Formen (Streitgespräche etc.) gemeint; für das Fernsehen kommen die Großformen Talkshow und Diskussionsrunde hinzu; aus dem Hörfunk sollen vor allem Sendungen berücksichtigt werden, an denen sich Hörer durch Anrufe beteiligen können.

Leitend bei allen Untersuchungen wird die Frage sein, mit welcher Intention ein Gespräch von zwei Partnern vor einem scheinbar unbeteiligten Dritten, dem dispersen Publikum, geführt wird. Dabei ist das Augenmerk darauf zu richten, wie dieser Dritte Organisation und Verlauf des Gesprächs beeinflusst, insbesondere wie die Gesprächsführung durch den jeweiligen Medienvertreter Rücksicht auf das Publikum nimmt.

Von allen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern wird die Beteiligung an der Darstellung eines Sitzungsthemas und die Anfertigung eines Dialogtextes erwartet. Für den Seminarschein ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

07.196 Karl-Heinz Mulagk

Das Gotische

Einführung in Sprache und soziokulturellen Kontext der gotischen Sprachdenkmäler

2st. Mi 10-12 Phil 362

Beginn: 07.04.2004

Ich biete das Thema an, weil von studentischer Seite der Wunsch nach einer solchen Veranstaltung an mich herangetragen wurde, der Gegenstand traditionell in der Germanistik lokalisiert ist und dort auch gelegentlich behandelt werden sollte. Die Veranstaltung ist auch für Interessenten anderer Fachrichtungen und -bereiche zugänglich.

Die sprachliche Einarbeitung soll

- a) eine elementare Lektürefähigkeit der tradierten Texte unter Heranziehung der gängigen Hilfsmittel ermöglichen und
- b) sprachgeschichtlich die Bedeutung dieses frühest überlieferten germanischen Dialekts für die andern germanischen Dialekte verdeutlichen, und zwar hinsichtlich der Sprachstruktur und der Lexik.
Schließlich wird
- c) eine elementare Orientierung darüber angestrebt, was eigentlich 'das Gotische' mit Blick auf das Problem Völkerwanderungszeit heißen soll.

Die Organisation der Veranstaltung hängt von der Teilnehmerzahl ab. Die Gewichtung der Inhalte richtet sich nach den Teilnehmerwünschen.

Literatur:

Die Texte: Die gotische Bibel, hrsg. v. Wilhelm Streitberg, 1. Teil: Der got. Text und seine griech. Vorlage. Mit Einleit., Lesarten u. Quellennachweisen sowie den kleineren Denkmälern als Anhang, 4., unveränd. Auflage Darmstadt 1960 (1. Aufl. 1908, Winter), 2. Teil: Got.-Griech.-Dt. Wörterbuch, 3., unveränd. Aufl. ebd. (1. Aufl. 1910, Winter) -
Grammatiken: Wilh. Streitberg: Gotisches Elementarbuch, 3.u.4. Aufl. Heidelberg (Winter) 1910; Wilh. Braune: Got. Grammatik, ab 17. Aufl. neu bearb. v. E.A. Ebbinghaus, Tüb. (Niemeyer) 1966 (1. Aufl. 1880); Wolfg. Krause: Handbuch des Gotischen, 2., verb. Aufl. München (Beck) 1963; Hans Krahe: Hist. Laut- u. Formenlehre des Got. Heidelb. (Winter) 1948; Heinr. Hempel: Got. Elementarbuch, 4., umgearb. Aufl. Bln. 1966 (= Sammlg. Göschen 79/79a) -
Wörterbücher: s.o. Texte, 2. Teil; Siegmund Feist: Vergleich. WB. der got. Sprache, 3. Aufl. Leiden 1939; F. Holthausen: Got. etymolog. WB., Heidelb. (Winter) 1934 -
Zu den Texten: Elfriede Stutz: Got. Literaturdenkmäler, Stuttgart Metzler, 1966 (=Sammlg. Metzler 48); Piergiuseppe Scardigli: Die Goten - Sprache u. Kultur, München (Beck) 1979; Hermann Schreiber: Auf den Spuren der Goten, Mchn. (List) '77 (=HH [Rowohlt] '79, rororo 7274

07.197 Svend F. Sager **Sprache und Bild**

2st. Fr 10-12 Phil 256/58

Beginn: 02.04.2004

Am Beispiel eines der zentralen Medien der gegenwärtigen ‚Informationsgesellschaft‘ - der Photographie - soll der besondere mediale Zusammenhang von Texten und Bildern (Fotos) diskutiert werden. Zunächst werden die verschiedenen medial-semiotischen Prinzipien von Texten und Bildern sowie deren jeweilige Art der Bedeutungskonstituierung erarbeitet. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie die unterschiedlichen Medien sich gegenseitig in der Herstellung von kommunikativ relevantem Sinn ergänzen und beeinflussen. Auf dieser theoretischen Basis sollen dann anhand bestimmter Medien konkrete beispielhafte Analysen durchgeführt werden. Im Einzelnen werden wir uns mit Reportagen, Bildbänden, Fotostories, Fotoausstellungen wie der Werbung befassen. Neben diesen so genannten deponiert statischen (also gedruckten) Medien sollen aber auch gemischt performative (also vorführend mündlich realisierte) Formen wie der Diavortrag oder das Betrachten von und Sprechen über Urlaubsbilder zum Gegenstand der Analyse gemacht werden.

07.198 Svend F. Sager **Der gesprächslinguistische Film**

2st. Mo 14-16 Phil 271

Beginn: 05.04.2004

Die Gesprächslinguistik hat in den letzten Jahrzehnten differenzierte theoretische Analysekonzepte erarbeitet und erfolgreich in vielen Studien anwenden können. Im Gegensatz dazu sind die eigentlichen Materialgrundlagen solcher Gesprächsanalysen häufig qualitativ recht dürftig und unzureichend. Das betrifft sowohl die methodisch konzeptionelle Reflexion der Korpora wie die praktisch technische Qualität der Aufnahmen selber. Gesprächsanalyse aber ohne eine hinreichende qualitativ adäquate Materialgrundlage ist letztlich nicht möglich. Nun ist die technische Dokumentation von Gesprächen durchaus

wird dringend empfohlen.

Literatur: wird bekannt gegeben

Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/>

07.199 **Angelika Redder**

Wissenschaftskommunikation II:

Diskutieren, Argumentieren, Kritisieren ...

2st. Mi 12-14 Phil 259

Beginn: 07.04.2004

Gegenstand dieses Seminars ist ein zentraler universitärer Diskurs, der Seminardiskurs, und seine charakteristischen Sprechhandlungen. Exemplarisch werden innere Strukturen von Handlungsmustern und Diskursart sowie charakteristische Realisierungsformen analysiert. Dies geschieht möglichst auf empirischer Basis, d.h. anhand von Transkriptionen, die teilweise selbst zu erstellen sind. So soll die Theorie der Diskursanalyse mit der Praxis des universitären Studiums miteinander vermittelt werden. (Eine Teilnahme am Seminar zur Textart "Wissenschaftliches Protokoll" im WS 2003/4 ist nicht vorausgesetzt, aber auch kein Hinderungsgrund.) Vergleiche von Disziplin- und Wissenschaftskulturen können sich anschließen.

Dieses Seminar ist auch für das DaF-Studium geeignet.

Empfohlene Lektüre:

Wiesmann, Bettina (1999) Mündliche Kommunikation im Studium. München: iudicium

——— **Ingrid Schröder**

Sprachformel und Sprachspiel

2 st. Di 16-18 Phil 732 (s. 07.265 Niederdeutsche Sprache und Literatur)

Beginn: 06.04.2004

*Dor flööch 'n Vagel fedderlos /up den Boom blattlos.
Dor keem de Jungfer mundelos / un freet den Vagel fedderlos
von den Boom blattlos. – Was ist das?**

Neben den Rätseln gehören Kinderreime, Lieder, rituelle Sprachhandlungen wie Heilsegen und Zaubersprüche, Rhythmusformeln, Witze, Redensarten und Sprichwörter zu den Sprachformeln und Sprachspielen. Bei allen Unterschieden eint sie ein Bündel von Merkmalen: Sie sind weit verbreitet, überwiegend mündlich tradiert und präsentieren sich als Mikrotexthe, die mit besonderen sprachlichen Mitteln gestaltet sind. Gemeinsam ist ihnen die starre Gestalt, der allerdings die Vielfalt ihres Inhalts und ihrer Verwendungsweisen gegenübersteht. Zu diesen Kleinstformen kommen als längere, variabelere erzählende Formen Schwank, Sage und Märchen hinzu.

Ziel des Seminars ist es, in die Theorie dieser Textsorten einzuführen, indem ihre Funktion, Inhalt und Struktur auf dem Hintergrund ihrer Produktions- und Überlieferungsbedingungen untersucht werden. Die Kategorisierung der Texte als "Volkspoesie", "Folklore" oder auch als "Einfache Formen" bedingt eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Deklarationen in ihren texttheoretischen und historischen Bezügen.

Vorbereitung von Grundlagentexten, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeit und Referate dienen der Erschließung des Seminaregegenstandes. Der Erwerb eines Leistungsnachweises

setzt aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung voraus.

**Die Lösung des Rätsels gibt es im Seminar.*

Literatur:

Bausinger, Hermann: Formen der "Volkspoesie". 2. Aufl. Berlin 1980 (Grundlagen der Germanistik; 6).

Röhrich, Lutz: Erzählforschung. In: Brednich, Rolf (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3., überarb. und erweit. Aufl. Berlin 2001 (Ethnologische Handbücher), S. 515-542.

——— **Sabine Riedel**

Grammatik des Deutschen als Fremdsprache (SBS I)

2st. Mo 16-18, Phil 1013 (s. 00.414)

Beginn: 05.04.2004

——— **Hauke Müller**

Sprachliches Handeln, Normen und Fehler (PSK I)

2st. Mo 18-20, Phil 1013 (s.00.415)

Beginn: 05.04.2004

Diese Veranstaltung soll in die linguistischen Bereiche einführen, die mit dem sprachlichen Handeln in einer zunehmend mehrsprachigen Gesellschaft zu tun haben. Dabei geht es im Einzelnen um Fragenkomplexe der interkulturellen Kommunikation, der Kommunikation in Institutionen, um Probleme von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und Code-Switching sowie um Normen und den Begriff des "Fehlers".

Sprachliche Kommunikation soll in ihrem komplexen Abhängigkeitsverhältnis von Handlungszusammenhängen, Funktionen und Strukturen (Grammatik) genauer reflektiert werden, um daraus eigene Rückschlüsse für die sprachlichen Anforderungen in multikulturellen Situationen erarbeiten zu können. Ziel des Seminars ist es dabei auch, genau zu beobachten und bisherige Begriffe in Frage zu stellen. Der Seminarsdiskussion soll Raum gegeben werden. Referate sollen in dieser Veranstaltung eine kurze Informations- und Diskussionsgrundlage darstellen, jedoch keinesfalls die Seminarsitzungen zeitlich ausfüllen.

Wünschenswert wäre eine gemischte Zusammensetzung des Seminars aus Studierenden der Zusatzausbildung und Studierenden der Magister- oder Lehramtsstudiengänge mit linguistischem Interessenschwerpunkt (Sem. I b), um so die Verbindung von theoretischer Arbeit und praktischen Erfahrungen zu erleichtern.

Die erfolgreiche Teilnahme setzt die regelmäßige und aktive Mitarbeit auch an den Ganztagsveranstaltungen sowie die Übernahme eines Kurzreferats und dessen schriftliche Ausarbeitung unter Einbeziehung der Seminarsdiskussion voraus. Der Seminarplan wird detailliert in der ersten Sitzung besprochen, doch behalten die TeilnehmerInnen auch während des gesamten Semesters die Möglichkeit, eigene Anregungen und Vorschläge zum Seminarplan einzubringen. Die Referatsthemen werden aber nach Möglichkeit bereits in der zweiten Sitzung verteilt. In der Bibliothek des Instituts für Germanistik I (3. Stock) wird ein Seminarordner mit der Literaturliste und den Kopiervorlagen zum Seminar deponiert.

——— **N.N.**

(PSK II)

2st. Mo 18-20, Phil 1101 (s. 00.423)

Beginn: 05.04.2004

—— **Willis Edmondson**
Methoden der Sprachvermittlung (SBS II)
2st. Mo 16-18, Phil ... (s. 00.424)

Beginn: 05.04.2004
im Rahmen von
07.046 Aspekte des Fremdsprachenlehrens:
eine Einführung (unter besonderer Berücksichtigung
des Deutschen als Fremdsprache)

—— **N. N.**
(SBS III)
2st. Mo 16-18, Phil 1101 (s. 00.433)

Beginn: 05.04.2004

—— **N. N.**
Textanalyse und Kanonreflexion (PSK III)
2st. Mo 18-20, Phil 328 (s. 00.434)

Beginn: 05.04.2004

Seminare II

07.207 **Kristin Bührig**
Unpersönliche Ausdrücke und Konstruktionen in Text und Diskurs (DaF)
3 s t . M o 1 1 - 1 4 P h i l 1 3 0 4

Beginn: 05.04.2004

Im Mittelpunkt des Seminars stehen unpersönliche Ausdrücke wie ‚man‘, ausgewählte Verwendungen von ‚es‘, aber auch ein generalisierendes ‚du‘ sowie Funktionsverbgefüge, das Passiv und Matrix-Konstruktionen, die etwa Infinitive des Formats mit „ist zu...“ aufweisen. Ausgehend von der Formseite der aufgeführten Ausdrucksmittel und Konstruktionen soll anhand von Ausschnitten aus authentischer mündlicher und schriftlicher Kommunikation vor allem ihr Einsatz im Zuge der sprachlich-kommunikativen Wissensverarbeitung erarbeitet werden. Dabei werden unterschiedliche Zusammenhänge sprachlichen Handelns Berücksichtigung finden, wie etwa Lehr-Lern-Diskurse, Kommunikation zwischen Arzt und Patient, Beratungs- und Planungsdiskurse, behördliche und juristische Kommunikation sowie Interview.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt.

07.208 **Theo Bungarten**
Die Werbung als kommunikative Handlung

3st. Mi 14-17 Phil 271

Beginn: 07.04.2004

Gegenstand des Seminars ist die komplexe kommunikative Handlung „Werben“ im wirtschaftlichen Kontext der Unternehmens- und Produktwerbung. Auf der Grundlage linguistischer - insbesondere pragmlinguistischer - , psychologischer, soziologischer und betriebswirtschaftlicher Theorien und Konzepte werden Formen und Funktionen der Werbung erklärt und exemplarische Typen von Werbetexten für ausgewählte Konsumartikel (Markenartikel), Dienstleistungen und die sie produzierenden/anbietenden Unternehmen (Unternehmensdarstellungen) in Printmedien, in Radio und Fernsehen sowie im Internet untersucht.

Literatur:

Janich, Nina: *Werbesprache*. Ein Arbeitsbuch (= narr studienbücher)., 2., vollst. überarb. und erw. Aufl., Tübingen 2001 (1999): Narr. IfGI: BBe 4061

Sowinski, Bernhard: *Werbung* (= Grundlagen der Medienkommunikation, 4). Tübingen 1988: Niemeyer. IfGI: BBe 4342

Greule, Albrecht/ Janich, Nina: *Sprache in der Werbung* (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft, 21). Heidelberg 1997: Groos. [Mit Diskette]. IfGI: Aaa 157

——— **Christopher Habel**

Kommunikation und kooperatives Handeln

2 SWS, (Informatikum, Vogt-Kölln-Str. 30.), Zeit und Ort wird auf der Web-Seite (s.u.) bekannt gegeben (s. 18.413)

Beginn: Erste Semesterwoche

Lernziele:

Selbständiger Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Zugang zu wichtigen Forschungsansätzen in den Bereichen 'Semantik und Pragmatik natürlicher Sprache' und 'Kooperative Agenten'

Inhalt:

Kommunikation, insbesondere sprachliche Kommunikation, stellt eine spezifische Form des Handelns dar; ob Kommunikation erfolgreich verläuft, hängt wesentlich davon ab, ob die Kommunikationspartner sich kooperativ verhalten.

Die hier skizzierte Sichtweise des Forschungsfeldes 'Kommunikation und kooperatives Handeln' wird im Seminar u.a. aus der Perspektive der Sprachphilosophie sowie der Psycho- und der Computerlinguistik diskutiert werden. Ausgehend von sprachphilosophischen Ansätzen zur Sprechakttheorie, werden insbesondere die folgenden Themenkomplexe behandelt:

- Wie planen SprecherInnen ihre Sprechhandlungen und wie gehen die Intentionen der SprachproduzentInnen in diese Planungen ein?
- In welcher Weise finden Annahmen über das Wissen und die Überzeugungen der KommunikationspartnerInnen im Diskurs berücksichtigt?
- In wie weit ist erfolgreiche Kommunikation die Grundlage für kooperatives Handeln?

Diese für eine linguistische Theorie sprachlichen Handelns zentralen Fragen sind in den letzten Jahren auch in der Computerlinguistik und in der Forschung zu "Agentensystemen" (einem wichtigen Bereich der Informatik) ins Zentrum der aktuellen Diskussion gelangt. Im Seminar werden daher auch neuere Entwicklungen aus diesen Bereichen diskutiert werden.

Stell. im Studienplan: Hauptstudium,
Voraussetzungen: Erwünscht sind Grundkenntnisse der Logik, sowie Vorkenntnisse in Semantik und Pragmatik.
Vorgehen: Vorstellung von Literatur in Vorträgen, Diskussion im Plenum, Thesenpapiere und schriftliche Ausarbeitungen erwünscht.
Literatur: Eine Aufstellung der im Seminar behandelten Literatur wird ab ca. 1. März r im web (s.u.) bekanntgegeben.
Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/>

—— **Carola Eschenbach, Christopher Habel**

Routeninstruktionen mit Sprache und Skizzen (II)

3 SWS, (Informatikum, Vogt-Kölln-Str. 30.), Zeit und Ort wird auf der Web-Seite (s.u.) bekannt gegeben (s. 18.340)

Beginn: Wird auf der Web-Seite (s.u.) bekannt gegeben

Inhalt:

Informationen über die Umwelt können einerseits durch direkte Erfahrung in der Umwelt und andererseits durch Kommunikation mit erfahrenen Partnern gesammelt werden. Um Kenntnissen, die durch Kommunikation erworben wurden, für die Lösung einer konkreten Aufgabe in der Umwelt einsetzen zu können, ist es häufig erforderlich, Informationen zu integrieren, die über unterschiedliche Modalitäten (z.B. in der Kombination von Sprache und visueller Wahrnehmung) gewonnen wurden.

So können etwa für das Finden von Routen Informationen in sehr unterschiedlichen Formaten, z.B. sprachliche Instruktionen und Karten oder Skizzen, herangezogen werden. Menschen sind in der Regel in der Lage, diese Informationen zu nutzen, um Ihnen unbekannte Wege zu finden. Und dies sogar auch dann, wenn in einer Instruktion gegebene Information unvollständig oder fehlerhaft ist; jedoch gibt es keine klaren Kriterien, die besagen, wann eine Instruktion hinreichend informativ oder korrekt ist.

In diesem Projekt soll eine Simulationsumgebung (weiter-)entwickelt werden, in der ein autonomer Agent instruktionsbasiert in einer künstlichen Umgebung navigiert. Als Instruktionsmodi werden natürliche (geschriebene) Sprache und Skizzen behandelt. Die Arbeiten im Projekt fokussieren auf die sprachlichen Leistungen, die zentral für den kommunikativ vermittelten Aufbau von Wissen über die Welt sind.

Lernziel:

Anwendung von Kenntnissen in Sprach- und Wissensverarbeitung sowie multimodaler Kommunikation und Repräsentation, insbesondere zur Vorbereitung von Magisterarbeiten in den Bereichen Semantik, Pragmatik und Textlinguistik

Stell. im Studienplan: Hauptstudium, Seminar II

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse von Semantik und Pragmatik. Grundlagen in Künstlicher Intelligenz / Wissensbasierte Systeme (z.B. Grundlagenvorlesung WBS) sowie Logik sind wünschenswert. Kenntnisse von PROLOG und / oder Java sind hilfreich.

Da dieses die Fortsetzung einer Veranstaltung aus dem Wintersemesters ist, sollten interessierte Studierende des FB07 sich bei den Veranstaltern anmelden und die Teilnahmemöglichkeiten klären.

Vorgehen:

Projekt (= Seminar mit praktischen Anteilen)

Literatur:

wird bekannt gegeben

Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/>

07.209 Walther von Hahn
Vagheit in linguistischer Sicht
2st Di 12-14 Phil 271

Beginn: 06.04.2004

Inhaltliche Beschreibung:

Vagheit im Gegensatz zur Ambiguität findet in der Linguistik vor allem auf der lexikalischen und der Diskurs-Ebene statt. Logische, linguistische und referentielle Argumente spielen dabei eine Rolle. Ausgehend von Pinkals Übersicht sollen neuere Arbeiten behandelt werden und textbezogene Analysen gemacht werden.

Lernziel:

Übersicht über die Rolle der Vagheit in der Linguistik

Methoden:

Einführung, Vorträge, Diskussion

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme während der gesamten Sitzungsdauer, Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Zunächst gemeinsame Lektüre von: M. Pinkal: Semantische Vagheit: Phänomene und Theorien. In: Linguistische Berichte 70/1980 und 72/1981 (wird als Kopiervorlage in der Bibliothek stehen). Bitte gut vorbereiten.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn ausgehängt.

07.210 Jörg Hennig
Sprachkritik
3st. Mo 15-18 Phil 256/58

Beginn: 05.04.2004

Die Sprachwissenschaft, zumal die moderne, hat sich schwer getan mit der Sprachkritik. Der Rückzug auf eine deskriptive Sprachbeschreibung hat zu einem unklaren Umgang mit jeder Art von Sprachnorm geführt. Diese Situation gilt es in einem ersten wissenschaftsgeschichtlichen Teil zu problematisieren.

Ziel des Seminars soll es dann sein, verschiedene Formen von Sprachkritik zu systematisieren und auf die zugrunde liegenden Normen zu untersuchen. In unterschiedlichen Zusammenhängen postulierte Sprachstandards sollen auf die Kriterien befragt werden, von denen sie abgeleitet sind; sprachliche Korrektheit, stilistische Schönheit, Verständlichkeit und kommunikative Angemessenheit sind mögliche Unterscheidungsstichworte. Dabei wird es auch darum gehen, die historischen und gesellschaftlichen Motivierungen von Sprachkritik zu beschreiben. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist der Nachweis über die bestandenen Zwischenprüfung bzw. die Seminare Ia und Ib.

Literatur:

Schiewe, Jürgen (1998): Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.

07.211 Wolfgang Heydrich
Grammatik und Pragmatik
3st. Do 11-14 Phil 259

Beginn: 01.04.2004

Ist die Syntax autonom? Sind grammatische Prinzipien, die Aufbau und Wohlgeformtheit sprachlicher Ausdrücke bestimmen, *sui generis* oder sind sie (in wesentlichen Teilen) zurückführbar auf grundlegende Aspekte von Kommunikation? Welche Rolle spielt insbesondere das Konzept der Handlungsrationalität – verstanden als Kalkulation von Kosten für Mittel, die zum Erreichen kommunikativer Zwecke erforderlich sind?

Im Kontext von Überlegungen zur Pragmatik in der Nachfolge des Sprachphilosophen Paul Grice wird seit geraumer Zeit die These diskutiert, dass pragmatisch fundierte Interpretationsheuristiken (generalisierte konversationelle Implikaturen) eine Tendenz zur Grammatikalisierung haben und damit schließlich auch Strukturen grammatisch lizensieren, die anderweitig als irreduzibel syntaktisch angesehen werden.

In dem hier angezeigten Kurs sollen vor allem Thesen von Neo-Gricianern zur pragmatischen Rekonstruierbarkeit der sog. Bindungstheorie diskutiert werden, die im Zentrum einer Reihe von Theorieentwürfen zur universalistischen Syntax steht. Zudem – und im Zusammenhang damit – sollen Fragen der anaphorischen Anknüpfung innerhalb von wie auch zwischen Sätzen erörtert werden.

Lektüreleitfaden wird zunächst Levinson [2000], Kapitel 4, sein. Anknüpfend an seine Darstellung wird dann weitere Literatur zu konsultieren sein.

Literatur:

[1] Levinson, S.C. [2000]: *Presumptive Meanings*. Cambridge, MA / London: MIT Press

07.212 Gunter Presch
Neuere Arbeiten auf dem Gebiet der Linguistik mit Schwerpunkt auf Pragmalinguistik
3st. Do 12-15 Phil 271

Beginn: 01.04.2004

Im Seminar möchte ich einen bunten Strauß neuerer Literatur behandeln. Bisher habe ich folgendes ausgesucht:

- Den Streit ums „Doofen“-Apostroph. („Matje’s und Seelach’s“ an einer Fischbude). Es gibt materialreiche Internetdokumentationen und einen kritischen Zeitschriftenaufsatz dazu. Wegen des möglichen Vorbilds sächsischer Genitiv wären mir Anglist(inn)en willkommen.
- Ein neues Buch über die Sprache der Stasi, weil mir der DDR-Erlebnishintergrund fehlt, brauchte ich Studierende, die den haben.
- Eine Neuerscheinung über Namenmoden (Vornamen). Ich würde mich über Teilnehmer aus meinen früheren Namenseminaren freuen.
- Weitere Themenbereiche später

Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Seminarteilnahme, ein Referat im Seminar zusammen mit einer AG und eine spätere schriftliche Ausarbeitung.

Für dieses Seminar ist persönliche Voranmeldung am Ende der Semesterferien erforderlich.

07.213 **Gunter Presch**
Mehrfachadressierung
3st. Fr 12-15 Phil 271

Beginn: 02.04.2004

Die vorherrschenden linguistischen Modellbildungen gehen von einem Sprecher und einem Hörer aus. Dabei bleibt unberücksichtigt, daß es Kommunikationssituationen gibt, wo Sprecher ihre Äußerungen so anlegen, daß sie für verschiedene Hörer verschiedene Bedeutungen haben. Dies ist gewollt und findet häufig in Konfliktsituationen statt. Dieser Zusammenhang von Mehrfachadressierung und Mehrdeutigkeit blieb bis auf einige Ausnahmen in der Linguistik bisher weitgehend unbeachtet. Gegenstand des Seminars sollen u.a.sein:

- Indirekte Sprechakte
- Arbeitszeugnisse
- Äußerungen von Politikern
- Neue Modellbildungen zu Mehrfachadressiertheit.

Außerdem soll berücksichtigt werden, daß Äußerungen nicht immer nur einen Sprecher haben, sondern daß die Textproduktion auf unterschiedliche Sprechertypen aufgeteilt sein kann.

07.214 **Agelika Redder**
Partikeln, Konjunktionen, Kasus (Sprachliche Felder II)
3st. Mo 17-20 Phil 259

Beginn: 05.04.2004

Nachdem im WS 2003/4 das "Zeigfeld" Karl Bühlers zum Gegenstand gemacht wurde, soll nun ein weiteres sprachliches Feld, wie es die Funktionale Pragmatik differenziert, betrachtet werden, nämlich das "operative Feld". Ihm gehören so wichtige und zugleich schwierige sprachliche Ausdrucksmittel wie Partikeln, Konjunktionen und Kasus zu. Im Zentrum werden Analysen mit Bezug auf das Deutsche stehen; komparatistische Seitenblicke zum Zweck sprachtypologischer Überlegungen und Vermittlungsfragen sind jedoch geplant.

07.215 **Jochen Rehbein**
„Konnektivität“
3st. Di 11-14 Phil 1304

Beginn: 06.04.2004

Der Kommentar liegt noch nicht vor.

07.216 **Svend F. Sager**
Gesprächsethologie
3st Mo 10-13 Phil 271

Beginn: 05.04.2004

Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Gesprächen unter der besonderen theoretischen Perspektive der Ethologie (Verhaltensforschung). Dazu ist es zunächst

notwendig, die wesentlichen konzeptionellen Grundlagen der verschiedenen Ethologien zu erarbeiten. Auf dieser Basis können dann in Abgrenzung gegen die Position einer pragmatischen Verbundtheorie (Konversations- und Diskursanalyse) die zentralen Postulate einer Gesprächsethologie erarbeitet werden. Im Einzelnen wird es neben dem grundlegenden Kommunikationsmodell einer Gesprächsethologie um zentrale Konzepte wie Display, kommunikative Fitness, Qualifizierung oder Basissituation gehen. Ziel des Seminars ist es, unter dieser theoretischen Perspektive an authentischem Gesprächsmaterial konkrete Analysen durchzuführen. Dabei sollen vor allem im Zusammenhang mit empirisch-methodischen Überlegungen praktisch analytische Fähigkeiten vermittelt werden.

— Ingrid Schröder

Wissensvermittlung im Mittelalter

3st. Mo 16-19 Phil 1304 (s. Vorl. Nr. 07.267)

Beginn: 05.04.2004

Die Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wissensvermittlung ist auf das Studium schriftlich fixierter Wissensinhalte angewiesen. Zur Wissensliteratur gehören Texte verschiedenster Disziplinen wie der Medizin (Arzneibücher, Kräuterbücher, Pestbücher), der Kochkunst (Kochbücher), der Astronomie und Astrologie (Kalender, die auch praktische Hinweise für das Alltagsleben enthalten), der Seefahrt (Seekarten und Seebücher), der angewandten Mathematik (Rechenbücher für die Ausbildung der Kaufleute), der angewandten Theologie (Katechismusliteratur), weiterhin Hilfsmittel zum Erlernen von Sprachen (Wörterbücher, Grammatiken) und andere Schulliteratur.

Im Seminar soll die volkssprachliche wissensvermittelnde Literatur unter textanalytischen Fragestellungen (situationsspezifische, inhaltlich-thematische, funktionale, strukturelle) untersucht werden. Als Gegenstand fungieren vor allem Texte aus dem norddeutschen Sprachgebiet und dem Hanseraum in mittelniederdeutscher Sprache. Ziel ist die Ermittlung spezifischer Merkmale und die Beschreibung der einzelnen Textsorten. In diesem Zusammenhang sind auch Fragen nach den Feldern des mittelalterlichen Wissens und seiner Struktur zu stellen.

Literatur:

Assion, Peter: Altdeutsche Fachliteratur. Berlin 1973 (Grundlagen der Germanistik; 13).

Crossgrove, William: Die deutsche Sachliteratur des Mittelalters. Bern [u. a.] 1994.

(Germanistische Lehrbuchsammlung; 63: Abt. 2, Reihe B).

Wolf, Norbert Richard (Hrsg.): Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter. Perspektiven ihrer Erforschung (Kolloquium 5.-7. Dezember 1985). Wiesbaden 1987 (Wissensliteratur im Mittelalter; 1).

Examenskolloquien

07.222 Theo Bungarten

Examenskolloquium

1st. 14tägl. Fr 8-10 Phil 1013

Beginn: 02.04.2004

07.223 Jörg Hennig

Examenskolloquium

1st. 14tägl. Mi 14-16 Phil 357

Beginn: 07.04.2004

**07.224 Gunter Presch
Examenskolloquium**

1st. Fr 15-16 Phil 259

Beginn: 02.04.2004

**07.225 Svend F. Sager
Examenskolloquium**

1st. 14tägl. Fr 13-15 Phil 1304

Beginn: 02.04.2004

Das Seminar wendet sich an Kandidaten, die beabsichtigen, bei mir ihr Examen abzulegen. Im Einzelnen sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten besprochen werden, die für das Examen von Bedeutung sind. Das sind vor allem Fähigkeiten des analytischen Umgehens mit Materialien schriftlicher und mündlicher Sprache (Text und Gespräch) wie nichtsprachlicher Medien. In dem Zusammenhang werden wir eine Reihe kleinerer exemplarischer Klausuren schreiben und besprechen. Darüber hinaus wird es um das Einüben von Fertigkeiten für das mündliche Prüfungsgespräch gehen. Anhand von simulierten Prüfungsgesprächen werden wir die Notwendigkeiten und Schwierigkeiten dieser besonderen Kommunikationssituation kennen lernen und besprechen.

**07.226 Ingrid Schröder
Examenskolloquium**

1st. 14tägl. Di 18-20 Phil 259

Beginn: 06.04.2004

Oberseminare

**07.228 Kristin Bührig
Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)**

2st. Mi 18.30-20.00

Beginn: 07.04.2004

Das Seminar bietet die Gelegenheit, Fragen der Pragmatik bzw. der Untersuchung des Deutschen als Fremdsprache zu diskutieren und, basierend auf einer gemeinsamen Arbeit an konkreten empirischen Daten, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Studierende, die bereits eine eigene größere Arbeit durchführen, sind herzlich dazu eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen bzw. das Programm der Veranstaltung mitzugestalten. Die endgültige Festlegung des Programms erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

07.229 Angelika Redder

Literatur/Bild/Sprache

2st. Di 18-20 Phil 1013

Beginn: 06.04.2004

Das Verhältnis von Sprache und Bild stellt eine sehr alte Fragestellung dar, der in Ästhetik und Poetologie eine besondere Rolle zukommt. Klassisch sind Diskussionen zur Ekphrasis (Bildbeschreibung) sowie die sogenannte "Laokoon-Debatte" im Anschluß an Lessing. Im Oberseminar soll aus linguistischer Perspektive ein Zugang zur Problematik gewonnen werden, indem exemplarische Verbalisierungen von Bildern in der Gegenwartsliteratur gelesen und analysiert werden. Im Zentrum wird der Autor und Maler Peter Weiss stehen.

07.230 **Jochen Rehbein**

Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)

2st. Mi 20-22 Phil 1304

Beginn: 07.04.2004

Kommentar liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Sprachlehrübungen

07.231 **Dorothea Greve**

Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (2)

- Für HörerInnen aller Fachbereiche mit geringen Vorkenntnissen -

2st. 14tgl. Di. 16.00-19.15, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Rothenbaumchaussee 7, III, Seminarraum.

Beginn: 06.04.2004

Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.

Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1)" und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von einfachen jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern.

Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung der aktiven Sprechfertigkeit weiter vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortsetzen und vertiefen. Ferner soll uns auch die jiddische Sprachgeschichte weiterhin beschäftigen.

Arbeitsgrundlage ist das eigens für den akademischen Gebrauch konzipierte Lehrbuch Einführung in die jiddische Sprache und Kultur von Marion Aptroot und Holger Nath. Die "Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg e.V." bezuschußt die Anschaffung des Buches für die Teilnehmenden dieser Veranstaltung. Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen.

(Gast-)HörerInnen, die nicht am 1. Teil dieser Veranstaltung teilgenommen bzw. keine entsprechenden Vorkenntnisse haben, sind willkommen und sollten sich vor Semesterbeginn mit der jiddischen Druck- und Schreibschrift vertraut machen.

Quereinsteigern rate ich, sich im Februar 2004 telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (040/677 3490, Mo.-Fr., 11-14 Uhr).

Literatur:

Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).
Bin-Nun, Jechiel, Jiddisch und die deutschen Mundarten (Tübingen, 1973).
Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).
Katz, Dovid, Grammar of the Yiddish Language (London, 1987).
Simon, Bettina, Jiddische Sprachgeschichte (Frankfurt/Main, 1988).
Weinreich, Max, History of the Yiddish Language (Chicago & London, 1980).
Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).
Weissberg, Josef, Jiddisch - Eine Einführung (Bern, 1988).

07.232 Dörte Friedrichs

Fun yener zayt lid - Jiddische Literatur in Kanada

Sprachlehrübung (für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen)

2st. 14tgl.=4st. Do 16.30-19.30 Institut für die Geschichte der deutschen Juden,

Rothenbaumchaussee 7, Seminarraum.

Beginn: 08.04.2004

Kanada gehört nicht zu den 'großen' jüdischen Immigrationsländern, trotzdem entwickelte sich in Montreal ein bedeutendes Zentrum der jiddischen Kultur. Schon ab 1907 erschien hier eine jiddische Tageszeitung, *Der Keneyder Adler*, und vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten in dieser Stadt eine Reihe von bedeutenden jiddischen AutorInnen der Moderne. Drei von ihnen sollen in dieser Übung ausführlicher behandelt werden: der Lyriker und Essayist Melekh Ravitsh (1893-1976) aus Galizien, der sich 1941 in Montreal niederließ, die ebenfalls aus Galizien stammende Lyrikerin und Erzählerin Rokhl H. Korn (1898-1982), die 1949 nach Kanada auswanderte, sowie die Erzählerin, Lyrikerin und Dramatikerin Khave Rozenfarb (geb. 1923) aus Lodz, die 1950 als Schoa-Überlebende nach Montreal kam.

Die zur Lektüre vorgesehenen Texte werden in den Sitzungen verteilt. Als Hilfsmittel stehen Übersetzungen und Glossare zur Verfügung.

Seminarsprache wird weitgehend das Jiddische sein.

Literatur:

- *Kanadish. Antologye. Unter der redaktsye fun Shmuel Rozhanski. Buenos Ayres 1974.*
- *Rokhl H. Korn: Nayn dertseylungen. Aroysgegebn fun a komitet. Montreal 1957.*

Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen

—— Jörg Schönert / Hartmut Freytag (Koordination)

Ringvorlesung zu den Seminaren Ia in Älterer und Neuerer deutscher Literaturwissenschaft:

Grundprobleme der Literaturwissenschaft und germanistischen Mediaevistik

1st. Mi 12-14 Phil C, 14tägl. (s. Vorl. Nr. 07.270)

Beginn: 21.04.04

Der Besuch dieser Ringvorlesung wird allen Studienanfängern der Seminare Ia in den

Teilfächern Neuere deutsche Literatur und Ältere deutsche Literatur dringlich empfohlen. Zur Wiederholung und Ergänzung des Lehrstoffes der Eingangsphase kann sie auch im Zusammenhang der Seminare Ib des Grundstudiums in beiden Teilfächern gehört werden. Denn durch die Vorlesung sollen vor allem die sehr unterschiedlichen Informationsstände der Studierenden, wie sie sich von der Schule her und durch ungleiche Schwerpunktsetzungen in den Einführungsseminaren ergeben haben, angeglichen werden, um so den Studierenden vergleichbare Chancen für das Hauptstudium zu eröffnen.

Vor allem sind es die unten genannten zentralen Problembereiche der Teilfächer, deren Grundbegriffe bei Studierenden im Hauptstudium vorausgesetzt werden müssen. Deshalb sollen diese Begriffe in der Ringvorlesung in möglichst leicht faßlicher Form vermittelt werden. An jedem der sieben Termine bieten Lehrende der Teilfächer zwei kurze Vorträge von je 30 Minuten und beantworten den Studierenden dann Fragen zu den Vorträgen sowie zu Erfahrungen, die die Studierenden sonst im Umgang mit dem Problembereich gemacht haben.

Die Ringvorlesung gliedert sich wie folgt:

- | | |
|----------|---|
| 21.04.04 | Zum Gegenstand der Literaturwissenschaft
(Nikolaus Henkel / Jörg Schönert) |
| 28.04.04 | Probleme des medialen Ortes von Texten sowie der Edition
und Textkritik
(Hartmut Freytag / Günter Dammann) |
| 12.05.04 | Probleme historischer Texttheorien: Rhetorik und Poetik
(Wiebke Freytag / Sandra Pott) |
| 26.05.04 | Probleme der literarischen Gattungen und ihrer Systeme
(Detlef Roth / Günter Dammann) |
| 09.06.04 | Probleme der Textbeschreibung und Interpretation
(Nikolaus Henkel / Hans-Harald Müller) |
| 23.06.04 | Fragestellungen und methodische Ansätze der
literaturwissenschaftlichen Textbetrachtung
(Wiebke Freytag / Jörg Schönert) |
| 07.07.04 | Wissenschaftsgeschichte der Germanistik und aktuelle
Konzeptionen von germanistischer Mediaevistik und Literaturwissenschaft
(Hartmut Freytag / Hans-Harald Müller) |

07.235 Hartmut Freytag

Die ‚Gregorius‘-Dichtung Hartmanns von Aue und ihre Adaptation im 13., 16. und 20. Jahrhundert

1st. Fr 12-13 Phil 732

Beginn: 02.04.2004

Gegenstand der Vorlesung ist mit dem ‚Gregorius‘ eine an Umfang kleinere epische Dichtung Hartmanns von Aue, des frühesten Epikers der sog. höfisch-ritterlichen Literatur um 1200. Die legendenähnliche Dichtung ist eine Bearbeitung der altfranzösischen ‚Vie du pape Grégoire‘. Bald nach seinem Erscheinen wurde Hartmanns ‚Gregorius‘ von Arnold von Lübeck im Auftrag Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg ins Lateinische übertragen. Im 15. und 16. Jahrhundert gelangte der Erzählstoff in Legendare (Heiligenleben). Thomas Mann

hat in seinem späten Roman ‚Der Erwählte‘ Hartmanns Dichtung bearbeitet. Im Zentrum der Vorlesung steht nach der literaturgeschichtlichen Standortbestimmung des ‚Gregorius‘ im Kontext von Hartmanns Gesamtwerk die kommentierende Interpretation größerer Teile der Dichtung auf der Grundlage wissenschaftlicher Untersuchungen. Ziel der Vorlesung ist es, einen repräsentativen mittelhochdeutschen Text kennen und interpretieren zu lernen sowie Einblick in Forschungsmethoden der älteren deutschen Literaturwissenschaft zu gewinnen und den literaturhistorischen Horizont zu erweitern – auch durch den kontrastierenden Vergleich der mittelalterlichen legendenähnlichen ‚Gregorius‘-Dichtung mit ihrer Quelle sowie hoch- und spätmittelalterlichen Bearbeitungen und zuletzt mit dem letzten Zeugen der Rezeption des ‚Gregorius‘: Thomas Manns Roman ‚Der Erwählte‘.

Bitte zu allen Sitzungen den Text von Hartmanns ‚Gregorius‘ möglichst in folgender Edition mitbringen:
Hartmann von Aue, Gregorius, hrsg. von Hermann Paul/ Burghart Wachinger (Altdeutsche Textbibliothek 2), 13. Auflage, Tübingen 1984 (oder spätere Auflage).

07.236 Nikolaus Henkel
Walther von der Vogelweide
2st. Mi 10-12 Phil F

Beginn: 14.04.2004

Im „Kulturellen Gedächtnis“ (Assmann) der Gegenwart haben nur wenige Autoren einen so unbestrittenen Stellenwert als gültige Repräsentanten des Mittelalters wie Walther von der Vogelweide. Seine Dichtungen, entstanden in der Zeit von etwa 1198 bis gegen 1230, markieren in den Gattungen Minnesang und Sangspruch entscheidende Positionen des neuorientierenden Aufbruchs wie auch der Wende. - Die Vorlesung rekonstruiert ein Bild des historischen Walther, bietet exemplarische Interpretationen der beiden Hauptgattungen sowie des Leichs und eröffnet einen Ausblick auf die unterschiedlich konturierten Walther-Bilder des 19. und 20. Jahrhunderts. Die methodische Orientierung geht aus von der handschriftlichen Überlieferung der Texte (u.a. im Codex Manesse) und der Melodien, führt u.a. in die Problematik des Autor- und Werkbegriffs und verfolgt die stil- und typbildende Wirkung Walthers von der Vogelweide im 13./14. Jahrhundert und in der folgenden Tradition des Meistergesangs des 15. und 16. Jahrhundert.

Empfohlene Textausgabe: Walther von der Vogelweide, Leich, Lieder, Sangsprüche, hg. von Christoph Cormeau, Berlin – New York 1996 (möglicherweise auch schon in 2. Aufl. verfügbar). Es kann auch die zweibändige Reclam-Ausgabe verwandt werden: Walther von der Vogelweide, Werke. Mittelehochdeutsch/neuhochdeutsch hg., übers. und komm. von Günther Schweikle, Stuttgart 1994/1998.

Einführung: Horst Brunner, Gerhard Hahn u.a. Walther von der Vogelweide, Epoche – Werk – Wirkung, München 1996

Seminare Ia

07.238 Wiebke Freytag
Einführung in das Studium der älteren deutschen Literatur
4 std. Plenum mit AG und 1 st. Ringvorlesung (s. 07.270)
Plenum mit AG: Mi 8.30-11.45 Phil 271;

Beginn: 14.04.2004
Ringvorlesung : 14 tgl. Mi 12-14 Phil C

Beginn: 21.04.2004

Im Einführungsseminar sollen drei Schwerpunkte unterschiedlichen Gewichts erarbeitet werden: Erstens soll das Lesen und Übersetzen älterer deutscher, besonders mittelhochdeutscher Texte erlernt werden mit Gebrauch von Wörterbuch und Grammatik. Diesem Arbeitsschwerpunkt, der viel Anweisung und intensives Üben erfordert, ist ein Teil jeder Penumsitzung und insbesondere die zeitlich gemäß dem Bedarf festzulegende Gruppenarbeit der Tutorien gewidmet. Gegenstand der Lektüre- und Übersetzungsübungen wird eine diachron geordnete Auswahl kleinerer Texte und Textausschnitte sein, die auch einige sprachgeschichtliche Aspekte zu veranschaulichen vermag.

Zweitens soll über stets zu verwendende wissenschaftliche Arbeitstechniken wie das Bibliographieren, die Benutzung der Bibliothek, Verwalten von Material, Entwerfen und Ausarbeiten kleiner Seminarpapiere, Referate, Hausarbeiten und Gebrauch von Hilfsmitteln gesprochen werden. Diesem weniger komplizierten Arbeitsschwerpunkt soll bei Bedarf mit kleinen Aufgaben in Arbeitsgruppen und im Plenum nachgegangen werden.

Drittens sollen mit Bezug auf die Einführende Ringvorlesung, die Lehrende des Instituts für Germanistik I und II gemeinsam halten (s. den Aushang), Grundbegriffe und Grundprobleme der Literaturwissenschaft und besonders der Erforschung älterer deutscher Texte behandelt werden. Die Textauswahl (s. o.) wird so zusammengestellt, daß Grundfragen der heutigen Mediaevistik am Beispiel der Texte erörtert werden können, wie die Frage der Medien und der zunehmend schriftgestützten Mündlichkeit dieser Texte, der Trägergruppen und literarischen Kontexte dieser Texte, ihrer diskursiven Verflechtung mit dem Lateinischen und Französischen der Zeit, Fragen gattungstypologischer und formal struktureller Aspekte. Über das Beschreiben der historischen Orte dieser Texte sollten sich erste Vorstellungen von literargeschichtlichen Prozessen im Mittelalter ergeben.

Literatur:

Die Textauswahl wird den Studierenden in Kopien zur Verfügung gestellt. Eine Grammatik des Mittelhochdeutschen und ein Wörterbuch können zu Beginn des Semesters bei der Bibliothekarin des Instituts für Germanistik I für das Semester entliehen werden.

07.239 Nikolaus Henkel

Einführung in das Studium der älteren deutschen Literatur

Stricker, ‚Der Pfaffe Amis‘

4st. Di 8.30-12.00 Phil 271, AG Di 11-13 Phil 328 und 362

Beginn: 13.04.2004

Der Gegenstand der Einführung ist der erste deutsche Schwankroman, aufgebaut aus komischen Episoden, in deren Mittelpunkt der listige, da intellektuell überlegene Pfaffe Amis steht. Die historische Situierung des Textes um 1230/40 führt an den Übergang vom Hohen zum Späten Mittelalter. - Die Einführung dieses Semesters verfolgt zwei Ziele: a) Sie will an einem exemplarischen Text mit den spezifischen Eigenheiten mittelalterlicher Literatur vertraut machen, die Teil unserer Kultur ist, aber weit abliegt vom gegenwärtigen Literaturverständnis. Gerade deshalb lassen sich Texte in ihrer Differenz und Andersartigkeit (Alterität) schärfer beobachten. b) Gleichzeitig hat der Kurs die Aufgabe mit dem historischen Deutsch der Zeit um 1200 vertraut zu machen, in dem dieser und andere Texte der mittelalterlichen Klassik und Nachklassik verfasst sind. Das Verständnis dieser historischen Stufe unserer Sprache ist Voraussetzung für das Verständnis der Texte. Mit diesen beiden Lernzielen bereitet das Seminar Ia vor auf die gezielte Analyse mittelalterlicher Texte im Seminar Ib sowie im weiteren Studium des Fachs. Leistungskontrolle: Klausur (4st.)
Text: wird in Kopie zu Verfügung gestellt.

Hilfsmittel: Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992

(oder eine andere Auflage).

07.240 **Detlef Roth**

Einführung in das Studium der älteren deutschen Literatur

Das Nibelungenlied

4st. Di 12-14 Phil 732, AG Di 14-16 Phil 732 und Phil 1013

Beginn: 13.04.2004

Das ‚Nibelungenlied‘, mit dem wir uns in diesem Seminar hauptsächlich beschäftigen werden, gehört zu den wirkmächtigsten und meistdiskutierten Werken des Mittelalters. Tatsächlich geht vom Text des ‚Nibelungenliedes‘ eine Faszination aus, der man sich noch heute kaum entziehen kann. Allerdings erschließen sich dem Leser/der Leserin die oft archaische Welt, die zahlreichen Besonderheiten und Rätselhaftigkeiten des Nibelungenliedes allein in der Originalsprache, dem Mittelhochdeutschen. Das vorrangige Ziel dieses Seminars wird daher sein, die mittelhochdeutsche Sprache anhand dieses wichtigen Werkes zu erlernen.

Daneben werden wir uns aber auch mit den literarhistorischen Besonderheiten des ‚Nibelungenliedes‘ beschäftigen, mit der Überlieferungsgeschichte, der Stoffgeschichte, der formalen Gestaltung, usw. In Arbeitsgruppen sollen zudem die wichtigsten kultur-, sozial- und literaturgeschichtlichen Rahmenbedingungen der mittelalterlichen Literatur erarbeitet werden. Die genauen Modalitäten zum Erwerb des Seminarscheins (Referate, 4-stdg. Klausur) werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Helmut de Boor, bearb. von Roswitha Wisniewski, 22. Aufl., Wiesbaden 1996.

Hilfsmittel: Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl. Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage).

Seminare Ib

07.242 **Hartmut Freytag**

Untersuchungen zu lyrischen und epischen Texten des Mittelalters

2 st. Fr. 10-12 Phil 271

Beginn: 02.04.2004

Das Seminar versteht sich hauptsächlich als Fortsetzung des Seminars Ia aus dem WS 2003/ 04. Außerdem steht es Interessenten offen, die ein anderes Seminar Ia des Teilfachs ‚Ältere deutsche Literatur‘ in Hamburg oder eine vergleichbare Lehrveranstaltung an einer anderen Universität besucht haben.

Im Seminar Ib sollen mittelhochdeutsche Texte interpretiert und sich hieraus ergebende literaturwissenschaftliche Fragen erörtert werden, wie sie sich zum Teil auch aus dem Seminalgespräch der ersten Phase ergeben. Bisher haben wir gemeinsam im vorausgehenden Seminar Ia besprochen, daß wir dann einige Textbeispiele für literarische Gattungen und Typen lesen und interpretieren wollen – hierzu gehören u.a. das Tagelied, Heldenlied und Heldenepos, das Artusepos und Sachliteratur. Wenn Zeit und Interesse ausreichen, wollen wir in einer der letzten beiden Sitzungen das eine oder andere Beispiel für Text-Bild-Kombinationen der Emblemik und der Flugblattliteratur aus dem 16. und 17. Jahrhundert auf der Grundlage auch mittelalterlicher Denkstrukturen kommentieren. Von Fall zu Fall soll die interpretierende Lektüre der Textbeispiele durch repräsentative literaturhistorische und literaturwissenschaftliche Untersuchungen bereichert werden. – An einem Sonnabend oder Sonntag wollen wir bei positiver Resonanz eine Exkursion nach

Lübeck durchführen und uns die mittelalterliche Stadt, eine oder zwei ihrer Kirchen (St. Marien und Dom?) sowie Altäre und andere Exponate im St. Annenmuseum und auch die Architektur des St. Annenklosters 'vorstellen'.

Modalitäten des Scheinerwerbs haben wir im Seminar Ia besprochen: Voraussetzung für einen Schein ist eine hinreichend gelungene Hausarbeit. Themen hierfür ergeben sich aus dem Seminarverlauf; die Produkte wollen wir, wenn es denn lohnt, im Plenum behandeln. Bitte zu allen Sitzungen Hartmanns 'Armen Heinrich' und den wordindex mitnehmen.

07.243 Heimo Reinitzer

Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen: Mauritius von Craun

2st. Mo 8.15-9.45 Phil 271

Beginn: 05.04.2004

Ziel des Seminars ist es, zum selbständigen Übersetzen eines mhd. Textes anzuleiten, in die mhd. Grammatik und den Umgang mit Wörterbüchern einzuführen.

Text: Mauritius von Craun, hrsg. von Heimo Reinitzer (ATB 113), Tübingen 2000.

Leistungskontrolle: Klausur.

07.244 Detlef Roth

Kleinere Erzählformen des 13. bis 15. Jahrhunderts

2st. Mi 12-14 Phil 1373

Beginn: 07.04.2004

Den literarischen Großformen wie Artusroman, Heldenepos und Antikenroman steht im Spätmittelalter eine Vielzahl von kleineren Erzählformen wie Märe, Bîspel, Fabel, Rätsel, usw. gegenüber, die in den unterschiedlichsten literarischen Zusammenhängen stehen und die unterschiedlichsten Funktionen von der Unterhaltung über die Beweisführung bis zur Belehrung erfüllen können. Ziel dieses Seminars ist es, die Vielzahl dieser kleinen Erzählformen und ihrer Funktionen sowie die vor allem in Gattungsfragen oft kontroverse Forschungsdiskussion kennenzulernen. Das Seminar ist zwar als Fortsetzung des Seminars Ia zu Strickers Verserzählungen gedacht, steht aber auch anderen Interessenten offen, die ein Seminar Ia des Teilfachs 'Ältere deutsche Literatur' oder etwas Vergleichbares mit Erfolg abgeschlossen haben.

Die genauen Modalitäten zum Erwerb des Seminarscheins (Referat, schriftliche Seminararbeit) werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Themen für die schriftliche Arbeit werden sich aus dem Seminarverlauf ergeben und können jederzeit mit mir abgesprochen werden.

Literatur: Wird in einem Reader zusammengestellt.

Seminare II

07.250 Nikolaus Henkel

Literatur in der Stadt: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts

3st. Di 15-18 Phil 271

Beginn: 13.04.2004

Neben den Kulturraum der adeligen (und geistlichen) Höfe tritt etwa vom 14. Jahrhundert an die Stadt als literarisches Zentrum in den Blick. Neben der Gelehrtenkultur des Humanismus und der Kunstpflege des Meistergesangs sind es vor allem die in der Handwerkerschicht ab etwa 1430 gepflegten Fastnachtspiele, die die „Literatur in der Stadt“ ausmachen. Sie sind bestimmt für das ausgelassene Treiben der Fastnacht, d.h. der sechs Tage vor dem Aschermittwoch, mit dem die vorösterliche Fastenzeit beginnt. Es handelt sich in der Regel um kleinformatige Texte von geringer Aufführungsdauer und mit nur wenigen Rollen. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die Fastnachtkultur und ihre Spiele in der Freien Reichsstadt Nürnberg, doch werden kontrastierend auch andere Spieltraditionen untersucht (u.a. Eger, Sterzing, Lübeck). – Untersucht werden sollen u.a. die Problematik der Überlieferung und der vielfach nicht bezeugten Autorschaft, die Poetik der Texte sowie die Einordnung der Autoren und ihrer Texte in die städtische Kultur des Spätmittelalters.

Text: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts. Unter Mitarbeit von Walter Wuttke ausgew. und hg. von Dieter Wuttke. Stuttgart 1973, 6. Aufl. 1998 (Lektüre der Texte S. 3-90 wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt).

Einführung: Nachwort der Ausgabe, s.o.; Hedda Ragotzky, Fastnachtspiel, in: RLW 1, 1997, S. 568-572 (Lektüre wird bei Semesterbeginn vorausgesetzt).

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Teilnahme (Schein) an einem Seminar I b des Teilfachs Ältere deutsche Literatur.

07.251 **Wiebke Freytag**

Eihart von Oberge, Tristant und Isalde

3st. Fr 12.15-14.30 Phil 259

Beginn: 02.04.2004

Möglicherweise entstammte Eilhart in der 2. Hälfte des 12. Jh.s einem im Dorf Oberg bei Braunschweig ansässigen Ministerialengeschlecht, stand vielleicht in Diensten Heinrichs des Löwen, eines bedeutenden Mäzens. Eilhart schuf um 1170 oder 1180 das erste mhd. Tristan-Epos nach französischer Vorlage und zwar in frühhöfischer Auffassung der Sage. Formal und inhaltlich erscheint seine für den Spielmannsvortrag geeignete Interpretation weniger ambitioniert als die späteren Bearbeitungen des Stoffes durch Thomas von Bretagne und Gottfried von Straßburg.

Mit Hilfe des zu Eilhart und zum Frühhöfischen überschaubaren Forschungsstands sollen im Seminar die an Eilharts Werk erkenntlichen spezifischen Merkmale des frühhöfisch spielmännischen epischen Typs erarbeitet werden, und zwar über partielle Textvergleiche mit den genannten späteren Tristan-Versionen und Heinrichs von Veldeke ‚Eneide‘. Das Minne- und Ehekonzept vor dem Hintergrund damaliger Realität, die exemplarische Präsentation des Helden, die Rolle der Frau des Königs und der Wahrheitsanspruch des Autors mit den Mitteln seiner Gewährleistung werden genauso von Interesse sein wie Fragen nach der Werkstruktur und der Spielmannsrolle des Epikers.

Von den Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmern wird außer kontinuierlicher Mitarbeit im Plenum ein Referat erwartet zu einem Thema im Rahmen der skizzierten Problembereiche. Nach gründlicher Diskussion im Plenum soll es in Form einer schriftlichen Hausarbeit vorgelegt werden. – Da eine Reihe neuester Forschungsbeträge zu Eilhart in Französisch oder Englisch erschienen sind, ist Lektürefähigkeit in beiden Sprachen erwünscht.

Literatur:

Text: Eilhart von Oberge, ed. F. Lichtenstein, Strassburg 1877 (selbst zu kopieren) oder: Eilhart von Oberg, Tristant, Edition diplomatique des manuscrits et traduction en français moderne avec introduction, notes et index par Danielle Buschinger, (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, Bd. 202) Göppingen 1976 (im Buchhandel).

Oberseminare

07.258 **Curschmann, Henkel, Reudenbach**

Relation von Wort und Bild im System mittelalterlicher Kommunikation

2st. 14tägl. Mo 16-19 ESA 1 West 120

Beginn: 19.04.2004

In diesem Semester wird Prof. Dr. Michael Curschmann (Princeton) als Gastprofessor in Hamburg sein. Das von ihm angebotene Seminar ist fächerübergreifend angelegt und wird Kunsthistoriker, Germanisten und Medienwissenschaftler zusammenführen.

Gegenstand des Seminars ist das Zusammenspiel der Medien Wort, Schrift und Bild in der weitgehend audio-visuell geprägten Kultur des europäischen Mittelalters. Eine Reihe von Fallstudien soll verschiedene künstlerische Werkformen (illustrierte Handschrift, Wandmalerei, Textilie, Skulptur usw.) ins Auge fassen, unter thematischen Gesichtspunkten, die von den Anliegen der lateinischen Klerikerkultur bis zu den visuellen Reflexen höfischer Dichtung reichen. Allgemeinere Diskussionspunkte sind u. a. die wechselseitige formale Durchdringung der Medien (Beispiel: die Funktion von Schrift im Bild); die ikonographische Variabilität markanter Bildformeln in verschiedenen textlichen Zusammenhängen (Beispiel: Fortuna); gesellschaftliche Oralität als Rezeptionsmodus; profane Bildkonventionen als Ausdruck gesellschaftlichen Spiels. Es soll ein möglichst breites Spektrum von Fragestellungen und konkreten Objektbezügen entfaltet werden, insbesondere soll dabei aber die Ausgliederung einer volkssprachlichen (in diesem Fall vorwiegend deutschen) Schriftkultur und der sie begleitenden bildkünstlerischen Reaktionen in den Blick geraten. In diesem Zusammenhang wird zwei illustrierten Handschriften höfischer Observanz, aber sehr verschiedener Machart, besondere Beachtung zukommen: Eine Fassung des Marienlebens des Priesters Wernher (1172), entstanden um 1220 (Staatsbibliothek Berlin mgo 109; z. Z. Krakau), und eine niederfränkische Übertragung des 'Bestiaire d'amours' von Richard von Fournival (2. Viertel 13. Jahrhundert), die im letzten Viertel desselben Jahrhunderts entstand und den Bilderzyklus des französischen Originals in für deutsche Verhältnisse recht aufwendiger Weise übernahm (Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms IV 369).

Einführende Lektüre: Curschmann, Michael, *Pictura laicorum litteratura? Überlegungen zum Verhältnis von Bild und volkssprachlicher Schriftlichkeit im Hoch- und Spätmittelalter bis zum Codex Manesse*, in: *Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter: Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen*, hg. v. Hagen Keller et al., München 1992, S. 211-229. - Ders., *Wolfgang Stammler und die Folgen: Wort und Bild als interdisziplinäres Forschungsthema in internationalem Rahmen*, in: *Das Mittelalter und die Germanisten. Zur neueren Methodengeschichte der Germanischen Philologie*, hg. v. Eckart C. Lutz, Freiburg Schweiz 1998, S. 115-137.

Eine Liste mit weiteren für das OS einschlägigen Arbeiten kann bei Frau Wulff (Phil 308) abgeholt werden.

07.252 **Wiebke Freytag**

Probleme der Argumentation in höfischen Epen

2st. Fr 16.30-18.00 Phil 328

Beginn: 02.04.2004

07.253 **Heimo Reinitzer**

Jerusalemdarstellungen

2st. Mo 10.15-11.45

Beginn: 05.04.2004

Examenskolloquium

07.256 **Hartmut Freytag**

Examenskolloquium

1st. 14tgl. Fr 14-16 Phil 1013

Beginn: 02.04.2004

Forschungskolloquium

07.257 **Nikolaus Henkel**

Bibellektüre für Literaturwissenschaftler (II)

1st. Mi 13-14 Phil 1013

Beginn: 14.04.2004

Wer Literaturwissenschaft studiert, braucht die fundierte Kenntnis elementarer Wissensbestände des „Kulturellen Gedächtnisses“ (Assmann), um seiner späteren Aufgabe in der Gesellschaft professionell gerecht zu werden. Zentraler Bezugspunkt der abendländischen Kultur, der Malerei, der Bildenden Kunst wie auch der Literatur, ist die Bibel, eine Sammlung von Texten unterschiedlicher historischer Herkunft, literarischer Formensprache und Gattungszugehörigkeit. Nicht nur für die Literatur der Vormoderne, sondern ebenso der Moderne (Th. Mann, B. Brecht) und Gegenwart (Chr. Wolf, G. Grass) sind die Texte der Bibel ein stets präsenter Intertext. - Das Kolloquium soll vertraut machen mit den Gattungen, den Entstehungs- und Wirkungszusammenhängen der einzelnen Bücher der Bibel und ihrer Formen- und Bildersprache. Das Kolloquium dieses Semesters setzt das des WS 2003/04 fort und ist insbesondere Gattungen, Formen und Bildersprache des Neuen Testaments sowie den Bezügen zwischen Altem und Neuem Testament gewidmet.

Text: es kann jede Bibelausgabe verwandt werden; empfohlen wird die Lutherübersetzung als die im deutschen Sprachraum bei weitem einflussreichste.

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Seminar Ib

07.265 **Ingrid Schröder**

Sprachformel und Sprachspiel

2 st. Di 16-18 Phil 732

Beginn: 06.04.2004

*Dor flööch 'n Vagel fedderlos /up den Boom blattlos.
Dor keem de Jungfer mundelos / un freet den Vagel fedderlos
von den Boom blattlos. – Was ist das?**

Neben den Rätseln gehören Kinderreime, Lieder, rituelle Sprachhandlungen wie Heilsegen und Zaubersprüche, Rhythmusformeln, Witze, Redensarten und Sprichwörter zu den Sprachformeln und Sprachspielen. Bei allen Unterschieden eint sie ein Bündel von Merkmalen: Sie sind weit verbreitet, überwiegend mündlich tradiert und präsentieren sich als Mikrotexthe, die mit besonderen sprachlichen Mitteln gestaltet sind. Gemeinsam ist ihnen die starre Gestalt, der allerdings die Vielfalt ihres Inhalts und ihrer Verwendungsweisen gegenübersteht. Zu diesen Kleinstformen kommen als längere, variabelere erzählende Formen Schwank, Sage und Märchen hinzu.

Ziel des Seminars ist es, in die Theorie dieser Textsorten einzuführen, indem ihre Funktion, Inhalt und Struktur auf dem Hintergrund ihrer Produktions- und Überlieferungsbedingungen untersucht werden. Die Kategorisierung der Texte als "Volks poesie", "Folklore" oder auch als "Einfache Formen" bedingt eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Deklarationen in ihren texttheoretischen und historischen Bezügen.

Vorbereitung von Grundlagentexten, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeit und Referate dienen der Erschließung des Seminaregegenstandes. Der Erwerb eines Leistungsnachweises setzt aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung voraus.

**Die Lösung des Rätsels gibt es im Seminar.*

Literatur:

Bausinger, Hermann: Formen der "Volks poesie". 2. Aufl. Berlin 1980 (Grundlagen der Germanistik; 6).

Röhrich, Lutz: Erzählforschung. In: Brednich, Rolf (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3., überarb. und erweitt. Aufl. Berlin 2001 (Ethnologische Handbücher), S. 515-542.

Seminar II

07.267 **Ingrid Schröder**
Wissensvermittlung im Mittelalter
3st. Mo 16-19 Phil 1304.

Beginn: 05.04.2004

Die Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wissensvermittlung ist auf das Studium schriftlich fixierter Wissensinhalte angewiesen. Zur Wissensliteratur gehören Texte verschiedenster Disziplinen wie der Medizin (Arzneibücher, Kräuterbücher, Pestbücher), der Kochkunst (Kochbücher), der Astronomie und Astrologie (Kalender, die auch praktische Hinweise für das Alltagsleben enthalten), der Seefahrt (Seekarten und Seebücher), der angewandten Mathematik (Rechenbücher für die Ausbildung der Kaufleute), der angewandten Theologie (Katechismuskliteratur), weiterhin Hilfsmittel zum Erlernen von Sprachen (Wörterbücher, Grammatiken) und andere Schulliteratur.

Im Seminar soll die volkssprachliche wissensvermittelnde Literatur unter textanalytischen Fragestellungen (situationsspezifische, inhaltlich-thematische, funktionale, strukturelle) untersucht werden. Als Gegenstand fungieren vor allem Texte aus dem norddeutschen Sprachgebiet und dem Hanseraum in mittelniederdeutscher Sprache. Ziel ist die Ermittlung

spezifischer Merkmale und die Beschreibung der einzelnen Textsorten. In diesem Zusammenhang sind auch Fragen nach den Feldern des mittelalterlichen Wissens und seiner Struktur zu stellen.

Literatur:

Assion, Peter: Altdeutsche Fachliteratur. Berlin 1973 (Grundlagen der Germanistik; 13).

Crossgrove, William: Die deutsche Sachliteratur des Mittelalters. Bern [u. a.] 1994. (Germanistische Lehrbuchsammlung; 63: Abt. 2, Reihe B).

Wolf, Norbert Richard (Hrsg.): Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter. Perspektiven ihrer Erforschung (Kolloquium 5.-7. Dezember 1985). Wiesbaden 1987 (Wissensliteratur im Mittelalter; 1).

Examenskolloquium

——— **Ingrid Schröder**

Examenskolloquium

1st. 14tägl. Di 18-20 Phil 259 (s. Vorl. Nr. 07.226)

Beginn: 06.04.2004

f) STUDIENVORBEREITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN

Deutsch als Fremdsprache

Studienberatung für ausländische Studierende vor Aufnahme des Fachstudiums im Akademischen Auslandsamt, Rothenbaumchaussee 36.
Weitere Beratung in den Sprechstunden der Lehrenden, Von-Melle-Park 6, Raum 1351 und 1353.

INTENSIVKURSE FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE
Veranstaltungen für geschlossenen Teilnehmerkreis

07.380 Juliane Kratzert

Freies und gebundenes Schreiben

4st. Mo 8-12 Carlebachpl. 1 Rm. 2

Freies und gebundenes Schreiben bezieht sich einmal auf die Erstellung von Texten, die der Phantasie entspringen und frei gestaltet werden, zum anderen auf die Produktion von formal und inhaltlich gebundenen Texten, wie es das Arbeiten an einer Universität verlangt. Mit Hilfe kreativer Methoden wird der Schreibprozess in Gang gesetzt. Als Beispiel hierfür seien der suggestopädische Ansatz, das Clustering und die Visualisierungstechnik genannt. Freies Schreiben beinhaltet aber auch die Gestaltung eines Textes, angefangen von der Schrift bis hin zum Gesamtbild des Geschriebenen.

07.381 Juliane Kratzert

Hamburger und deutsche Landeskunde in literarischen Texten

4st. Di 8-12 Johnsallee 68, Rm 5

In diesem Kurs geht es um die Weiterentwicklung der Lesekompetenz, die Erweiterung des Wortschatzes und die Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit. Zu diesem Zweck beschäftigen wir uns mit Texten Hamburger und anderer Schriftsteller. Zum besseren Verständnis sollen die jeweiligen Biographien von den Studierenden in Kurzreferaten vorgestellt werden. So weit möglich werden wir vor Ort literarische oder biographische Plätze aufsuchen. Eine Exkursion nach Wolfenbüttel ist ebenso geplant. Grundlage ist u.a. das Buch: Literarisches Hamburg (Vlg. Jena).

07.382 Doris Krohn

Kreatives Schreiben und in Szene gesetzte Texte

4st. Do 8-12 Phil 1304

Auf der Grundlage von Monovokalität sollen ausgehend von monovokaler Wortfindung syntaxkonforme, inhaltlich gebundene Sätze formuliert werden, aus denen inszenierungsgeeignete Texte entstehen sollen. Aufführungsorientierte, szenische Versuche bilden den Abschluss jeder Sequenz (Hospitationen von an Dramapädagogik Interessierten erwünscht).

07.383 N.N.

Konversation und Kurzvorträge

4st. Mo 8-12 Phil 256/58

07.384 Annelie Andert

Übungen zur Textanalyse und –produktion

4st. Di 8-12 Phil 271

Jede Sitzung dieses Semesters wird eine spezifische Textsorte zum Gegenstand haben, nämlich Brief, Lebenslauf / Bewerbung, literarischer Text, Beschreibung, (Reise- o.ä.) Bericht, Kommentar, Sachtext, Zeitungstext, wissenschaftlicher Text etc., aber auch zusammenhängende mündliche Äußerung wie etwa in einer Semindiskussion. Diverse Beispiele für die jeweilige Textsorte sollen jeweils miteinander verglichen werden, wobei wir vom „Inhalt“ zur „Form“ schreiten. Inhaltliche Merkmale, Informationsgehalt, stilistische Charakteristika, ggf. situative Konnotationen und Aspekte der Rezeption werden wir herausarbeiten, ehe es dann an die Analyse grammatischer Strukturen und lexikalischer Komponenten geht.

Textproduktion wird es auf zweierlei Art geben: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Teilnehmer die zuvor analysierte Textsorte selbst produzieren und ihre Texte sogleich (gegenseitig) korrigieren bzw. „begutachten“. Außerhalb des Kurses sollen von Woche zu Woche ausführliche Texte der geübten Art geschrieben werden.

07.385 Annelie Andert

Wortschatzarbeit: Wortfelder, Wortbildung und Idiomatik.

4st. Do 8-12 Phil 1373

Diese Veranstaltung lebt von der Vielfalt der Lehr- und Lernformen: Ergänzend zur Lektüre von Texten und zum Arbeiten mit herkömmlichen Wortschatzübungen werden wir die mühsame Kopfarbeit des Wörtersammelns und –lernens zwecks höherer Einprägsamkeit mit verschiedenen „Handarbeiten“ verknüpfen.

Wortfelder werden wir durch Heranziehung von Katalogen, Broschüren, Zeitschriften,

illustrierten Büchern u.v.m. sowie durch eigene gestalterische Kunst erarbeiten.
Die Wortbildung mit ihren Prinzipien der Derivation und Komposition lässt sich durch verschiedene (Wort-)Spiele auf aktive Art vergegenwärtigen.
Szenische Umsetzungen, Rollenspiele, Filmausschnitte sollen die Einübung der in diversen Lebensbereichen gebräuchlichen Idiomatik erleichtern.
Von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Wortschatzarbeit ist, dass jede/r Studierende sich der für sie/ihn geeignetsten Lern-, Übungs- und Erinnerungsstrategien bewusst wird und sie regelmäßig praktiziert.

07.386 Jacomijn Klever
Grammatik mit Texten
4st. Di 8-12 Phil 732

In dieser Veranstaltung werden Grammatikthemen der Oberstufe behandelt und geübt (Nominalisierungen, Partizipialkonstruktionen, Funktionsverbgefüge, Konjunktiv Irrealis, Konjunktiv der indirekten Rede u.ä.). Diese Strukturen werden nicht losgelöst vom Sprachgebrauch, sondern in ihrem Gebrauch in Texten gezeigt, damit ihre Funktion und ihr Nutzen für den Sprachbenutzer deutlich wird. Da die obengenannten Strukturen typisch für die Wissenschaftssprache sind, wird weitgehend auf Basis von wissenschaftlichen Texten gearbeitet werden. Nach einer Übungsphase werden die Teilnehmer/innen selber Texte verfassen, in denen die Anwendung der betreffenden Strukturen sinnvoll und passend ist.

07.387 Hille Junk
Experimentelles Verstehen
4st. Do 8-12 Phil 732

In dieser Veranstaltung soll mit unterschiedlichen Einstiegsweisen in (vorzugsweise) literarische Texte experimentiert werden. Ziel dieser Einstiegsübungen ist es, den Lesern / Hörern Wege aufzuzeigen, auf denen sie sich Texte leichter „öffnen“ und damit so früh wie möglich über Bezüge, Entsprechungen und auch Kontrasten zwischen dem Text und ihrem Leben (Vorwissen) suchen, um eine Beziehung zwischen sich und dem Text herzustellen.

07.397 Doris Krohn
Deutsche Länder- und Leutkunde anhand von Vorabendserien
4st. Fr 8-12 Phil 732

Auf der Grundlage von jeweils drei Folgen sollen die Studierenden in Gruppen wiederkehrende gesellschaftliche Themen verschiedener Vorabendsserien zusammenstellen und das für sie Fremde herausarbeiten. Die Präsentationen im Plenum sollen durch Thesenpapiere gestützt und an exemplarisch ausgewählten TV-Ausschnitten orientiert sein.

07.388 Sabine Großkopf
DSH-Defizite: Lesen und Schreiben
4st.Di 8.30-12.00 Carlebachpl.1 Rm.2

DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber)

In den Jahren seit der Öffnung nach Osten hat die Zahl derjenigen Studierenden zuge-

nommen, deren mündliches Deutsch für ein Fachstudium ausreichend ist, die aber im Schriftlichen große Defizite aufweisen. Darüber hinaus ist ihnen auch immer noch kritisches, eigenständiges Studienverhalten nicht so vertraut, als dass sie sich ohne Probleme in unseren Studienalltag einfädeln könnten. Schwierig ist für viele auch die Analyse und Interpretation von Grafiken, Schaubildern, Statistiken. Das genaue Verstehen von Prüfungsfragen und –aufgaben wird geübt werden. Auch der Umgang mit Zeitvorgaben muss trainiert werden.

07.389 Sabine Großkopf
Besichtigungen und Exkursionen

4st. Do 8.30-12.00 Carlebachpl.1 Rm. 2

Je nach Studienfächern der TeilnehmerInnen sollen der Fachwortschatz und populärwissenschaftliche Darstellungen für die jeweils anderen im Vordergrund stehen. Allen gemeinsam ist das Verständnis und die Verständigung (Nachfragen, Diskutieren und Vertreten eigener Meinung) in der Begegnung mit Vertreter des Faches. Es soll dabei sowohl um theoretisch als auch um praktische Aspekte des Faches gehen. Die Aktivitäten außerhalb des Sprachkurses in den Fachbereichen und den jeweiligen Berufsfeldern werden vor- und nachbereitet. Zu den Besuchen werden begleitende Aufgaben gestellt. Von den Besichtigungen müssen Protokolle, Zusammenfassungen und/oder Kommentare mit Word angefertigt werden. Jede zweite Woche wird der Kurs im Computerpool stattfinden. Am Ende steht eine PowerPoint-Präsentation.

07.390 Sabine Großkopf
Filme von und mit Ausländern

4st. Fr 8.30-12.00 Phil 271

Immer mehr deutsche und ausländische Regisseure drehen Filme über die Lebensbedingungen und das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern in der BRD. Nach allgemeinen Wahrnehmungsübungen werden Filme vorbereitet, gezeigt, analysiert und besprochen wie „Im Juli“ und „Solino“ von Fatih Akin. Schauspielrollen wie die von Miroslav Nemec als Kommissar Ivo Batic im Tatort oder von Mary Sarikakis (Liz Baffoe) in der Soap Lindenstraße gehören ebenfalls zum Programm. Georg Stefan Trollers Episoden-Dokumentarfilm „Unter Deutschen“ soll den anspruchsvollen Abschluss bilden.

Schwerdtfeger, Inge C. (1989): Sehen und Verstehen. Arbeiten mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.

Brandi, Marie-Luise (1996) Video im Deutschunterricht. Fernstudienangebot Deutsch als Fremdsprache.

07.391 Annelie Andert
Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

4st. Mi 8-12 Phil 256/58

07.392 Doris Krohn
Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Rechts- wissenschaften)

4st. Mi 8-12 Rm. 5 Johnsallee 68

07.393 **Sabine Großkopf**

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Natur- wissenschaften)

4st. Mi 8.30-12.00 Carlebachpl. 1 Rm. 2 und 1st. Fr 10-11 Phil 156, 2st. Fr 10-12 Phil 159

07.394 **Jacomijn Klever**

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Erziehungswissenschaft und der Psychologie)

4st. Mi 8-12 Phil 732

07.395 **Hille Junk**

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Sprach- wissenschaften)

4st. Mi 8-12 Rm. 2 Johnsallee 68

07.396 **Juliane Kratzert**

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende aus oben nicht genannten Fächern)

4st. Mi 8-12 Carlebachpl. 1 Rm.4

Zur besseren Vorbereitung auf das Fachstudium der Studierenden der Intensivkurse Deutsch als Fremdsprache, die aus allen Fachbereichen der Universität kommen, und unter Berücksichtigung der bisherigen Kursstruktur werden sechs parallele Veranstaltungen angeboten:

- Wirtschaftswissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Erziehungswissenschaften und Psychologie
- Sprachwissenschaften
- Sozial-, Kultur- und diverse Wissenschaften

Die Schwerpunkte der Arbeit in diesen Veranstaltungen sind Wissenschaftslexik, Merkmale wissenschaftlicher Sprache, Lektüre von Fachtexten, Fachwortschatz, Kennenlernen der jeweiligen wissenschaftlichen Einrichtungen, Vorlesungsbesuche, individuelle Beratung, wissenschaftliche Arbeitstechniken.

Zu erbringende Leistungen: Verfassen einer Hausarbeit, Präsentation von Ergebnissen wissenschaftlicher Recherche.